



Protokoll der
PSG-Bundesversammlung

20.-22.05.2022

1 TEILNEHMER*INNEN

2 anwesende Delegierte:

DIÖZESANVERBÄNDE	STIMMEN	VERTRETER*INNEN
Aachen	3	Celine Leonartz, Lisanne Leonartz, Pia Saake
Augsburg	3	Miriam Bernhard, Johanna Hankl, Verena Müller
Bamberg	3	Lilly Feile, Ronja Giskes, Sarah Neuper
Essen	3	Frauke Friebel, Johanna Wrede, Paula Wrede
Freiburg	3	Antje Baldischwieler, Anja Herr, Sr. Gloria Nwaegbe
Köln	2	Nadine Schenke, Franziska Tubes
Mainz/Limburg	3	Benita Bohrer, Lea Bohrer, Lena Rudolph
München	3	Eva Plenk, Laura Plenk, Jenny Schmalowski
Münster	3	Yvonne Haferkamp, Celina Menk, Maike Voges
Paderborn	2	Mandy Hadert, Sabrina Quandt
Regensburg	2	Franziska Kies, Christine (Tine) Ott
Rottenburg-Stuttgart	1	Eva Derbogen
Trier	0	
Würzburg	2	Hanna Meier, Anne Sauer
PSG-Bundesvorstand	2	Franziska Eckart, Susanne (Suse) Rüber
Bundesleitung	4	Anna-Lena Geiselhöringer, Leonie Hornung, Cäcilia Hauber, Anna Klüsener
	39	Stimmen

3 Beratend:

4 Pia Hillermann (DV Aachen und Young Delegate)

5 Franziska Hankl (DV Augsburg)

6 Marijke Prellwitz (Team Rwanda)

7 Johanna Mengeler (Team Rwanda)

8 Lars Göttgens (PG BuLa/PG Liederbuch)

9 Ylva Pössinger (PG BuLa)

10 Adriaan Wind (Wahlausschuss)

11 Gäste:

12 Elisabeth Maier (Tschisa) (Moderation)

13 Janika Peters (Protokoll)

14 Carolin Kammerer-Hardy (Referentin Bundesebene)

1	TAGESORDNUNG DER PSG-BUNDESVERSAMMLUNG 2022	
2	TOP 1: Regularien	5
3	TOP 1.1: Feststellung der Beschlussfähigkeit.....	5
4	TOP 1.2: Genehmigung der Tagesordnung.....	5
5	TOP 1.3: Genehmigung des Protokolls der BV 2021	5
6	TOP 2: Berichte	5
7	TOP 2.1: Bundesleitung (BL).....	5
8	TOP 2.2: Bundesvorstand	7
9	TOP 2.3: Projektgruppen, Teams und Arbeitsbereiche	7
10	TOP 2.4: Veranstaltungen.....	10
11	TOP 2.5: Öffentlichkeitsarbeit	10
12	TOP 2.6: Außenvertretungen.....	11
13	TOP 2.7: Ring Deutscher Pfadfinder*innenverbände (RDP)	12
14	TOP 2.8: Internationales	13
15	TOP 2.9: Stiftung Pfadfinderinnen.....	13
16	TOP 2.10: PSG-bundesweit e.V. - Förderverein	13
17	TOP 3: Bericht Team Rwanda / Projekt Rwanda	13
18	TOP 4: Geschlechtervielfalt in der PSG	14
19	TOP 5: Anträge	14
20	Antrag Nr. 1.....	14
21	Antrag Nr. 2.....	15
22	Antrag Nr. 3.....	15
23	Antrag Nr. 4.....	16
24	Antrag Nr. 5.....	17
25	Antrag Nr. 6.....	19
26	Antrag Nr. 7.....	20
27	Antrag Nr. 8.....	21
28	Antrag Nr. 9.....	23
29	Antrag Nr. 10.....	25
30	Antrag Nr. 11.....	26
31	Antrag Nr. 12.....	27
32	Antrag Nr. 13.....	29
33	Antrag Nr. 14.....	40

Protokoll der PSG-Bundesversammlung vom 20. – 22.05.2022

1	Initiativantrag Nr. 15	41
2	TOP 6: Wahlen.....	42
3	TOP 6.1: Bundesvorsitzende	42
4	TOP 6.2: Bundesleitung.....	42
5	TOP 6.3: Wahlausschuss	42
6	TOP 7: Update Bundeslager.....	43
7	TOP 8: Verschiedenes.....	43
8	Info Ringschmiede	43
9	Diözesanpartnerschaften	44
10	Sonstiges	44
11		

1 **TOP 1: REGULARIEN**

2 Suse Rüber (Bundesvorsitzende) eröffnet am 20.05.2022 um 20:17 Uhr die Bundesversammlung
3 2022. Franziska Eckart (Bundeskuratin) begrüßt die Anwesenden und stellt Janika Peters für das
4 Protokoll und Elisabeth Maier für die Moderation vor.
5 Elisabeth Maier (Moderation) weist die Anwesenden darauf hin, dass die Bundesversammlung für
6 die Protokollfertigstellung aufgezeichnet wird.

7 **TOP 1.1: FESTSTELLUNG DER BESCHLUSSFÄHIGKEIT**

8 Elisabeth Maier (Moderation) stellt fest, dass fristgerecht zur Bundesversammlung eingeladen
9 wurde und dass die Stimmen der Bundesleitung nicht die Stimmen der Delegierten der Diözesan-
10 verbände übersteigen. Somit ist die Bundesversammlung beschlussfähig.

11 Am Freitagabend um 20:23 Uhr sind 34 Stimmberechtigte anwesend (6 Mitglieder der Bundeslei-
12 tung und 28 Delegierte).

13 Am Samstagmorgen um 10:43 Uhr sind 38 Stimmberechtigte anwesend (6 Mitglieder der Bundes-
14 leitung und 32 Delegierte).

15 Am Sonntagmorgen um 9:49 Uhr sind 38 Stimmberechtigte anwesend (6 Mitglieder der Bundeslei-
16 tung und 32 Delegierte).

17 **TOP 1.2: GENEHMIGUNG DER TAGESORDNUNG**

18 Ein Initiativantrag von Suse Rüber (Bundevorsitzende) zur Ehreenauszeichnung ist eingegangen. Er
19 wird einstimmig in die Tagesordnung aufgenommen.

20 Die Bewerbung von Anna Klüsener für das Amt der Bundesvorsitzende erfolgte nach Ablauf der
21 satzungsgemäßen achtwöchigen Frist und muss daher gesondert in die Tagesordnung aufgenom-
22 men werden. Die Kandidatur von Anna Klüsener wird einstimmig in die Tagesordnung aufgenom-
23 men.

24 Die geänderte Tagesordnung wird festgestellt und einstimmig beschlossen.

25 **TOP 1.3: GENEHMIGUNG DES PROTOKOLLS DER BV 2021**

26 Es gab innerhalb der Einspruchsfrist keine Einwände zum Protokoll der Bundesversammlung 2021,
27 somit gilt das Protokoll als genehmigt.

28 **TOP 2: BERICHTE**

29 Der Bericht der Bundesebene ist den Delegierten der Bundesversammlung mit dem zweiten Ver-
30 sand zugegangen. Im Folgenden werden die einzelnen Punkte des Berichts aufgerufen und ggf.
31 kommentiert bzw. ergänzt. Inhaltliche Kommentare, die vor der Versammlung im Vorfeld über An-
32 tragsgrün eingereicht wurden, werden im Protokoll mit aufgeführt.

33 **TOP 2.1: BUNDESLEITUNG (BL)**

34 DV Augsburg fragt was unter dem Ziel Wachstum zu verstehen sei. Falls es um die Mitgliederzah-
35 len ginge: Gibt es Analysen oder erste Schritte? Wie soll dieser sehr wichtige Punkt weiterverfolgt
36 werden? Anna-Lena Geiselhöringer (Bundesleitung) beantwortet die Frage, dass es insbesondere

1 um Wachstum in den jungen Bundesländern ginge. Die PSG habe jedoch intern aktuell keine Ka-
2 pazitäten das Ziel aktiv zu verfolgen. Das Thema sei trotzdem wichtig und würde nicht vergessen
3 werden. Suse Rüber (Bundesvorsitzende) ergänzt, dass auf Stämme und DVs zugegangen werde,
4 wenn es dort kriseln würde. Sie verweist auf das Schulstammprojekt der PSG Bayern und den Er-
5 folg bei der Mitgliedergewinnung in Regensburg, da die PSG dort gewachsen sei.

6 Auf die Frage aus Augsburg, wie das Schnuppern in der Bundesleitung angenommen worden sei,
7 antwortet Anna-Lena Geiselhöringer (Bundesleitung), dass es keine Bewerber*innen für eine Posi-
8 tion in der Bundesleitung gibt, Initiativbewerbungen jedoch noch immer möglich seien. Die Strate-
9 gie für die Zukunft sei, Namen zu sammeln und geeignete Leute persönlich zu kontaktieren, dies
10 wäre im vergangenen Jahr aufgrund der Corona-Situation jedoch schwieriger gewesen. Leonie
11 Hornung (Bundesleitung) ergänzt, dass die Bundesleitung immer angesprochen werden könne. Ein
12 Hereinschnuppern sei jederzeit möglich und neue Menschen immer willkommen. Je besser die
13 Bundesleitung besetzt sei, desto mehr könne umgesetzt werden.

14 Auf Nachfrage der PSG Augsburg erklärt Suse Rüber (Bundesvorsitzende), wie die Zusammenar-
15 beit mit der Projektgruppe Geschlechtervielfalt und zwischen dieser und den DVs funktioniere. Le-
16 onie Hornung (Bundesleitung) sei die Kontaktperson zur PG und bringe die Bundesleitung somit
17 regelmäßig auf den aktuellen Stand. Carolin Kammerer-Hardy (Referentin Bundesebene) begleite
18 die PG. Für die Verbindung zwischen der PG und den DVs sei die PG zuständig, die Bundesleitung
19 halte nur Verbindung zur PG. Weitere Informationen folgen im entsprechenden Bericht der PG.

20 Die PSG Augsburg lobt die Ergebnisse aus dem Bundesrat bzgl. der Kommunikation, merkt jedoch
21 an, dass dies nun schon länger her sei und noch nicht viel passiert wäre. Franziska Eckart (Bun-
22 deskuratin) antwortet, dass lange über die Kommunikation und Kontaktfrauen gesprochen worden
23 sei, dies jedoch aufgrund neuer Konstellationen erst nach der Bundesversammlung angegangen
24 werde.

25 Suse Rüber (Bundesvorsitzende) erklärt auf Nachfrage der PSG Augsburg, dass in der Vergangen-
26 heit die Zusammenarbeit zwischen PWSG e. V. Vorstand und der BL nur sporadisch vorhanden ge-
27 wesen sei und nun durch gemeinsame WebKos und ein physisches Wochenende gestärkt wurde.

28 Leonie Hornung (Bundesleitung) ergänzt, dass durch neue Personenkonstellationen manches ver-
29 gessen wurde, die Prozesse aber nun verändert worden seien.

30 Die PSG Augsburg lobt die Vorbereitungen für den Katholik*innentag und freut sich auf das Bun-
31 deslager 2023.

32 Franziska Hankl (DV Augsburg) fragt, ob zukünftig Diözesanaustauschtreffen geplant seien. Cäcilia
33 Hauber (Bundesleitung) antwortet, dass es für die letzte Veranstaltung nur eine Anmeldung gege-
34 ben habe. Es wird ein Stimmungsbild eingeholt, ob solche Austauschtreffen gewünscht sind. Das
35 Ergebnis ist eher positiv, jedoch fehle häufig die Zeit für die Teilnahme.

36 Miriam Bernhard (DV Augsburg) bringt ein, dass ein Austauschtreffen ohne explizites Thema zu
37 offen sei und so nicht so viele Leute anziehen würde. Cäcilia Hauber (Bundesleitung) unterstreicht,
38 dass sich jederzeit bei der BL gemeldet werden kann, wenn Themen aufkämen. Ein Austauschref-
39 fen könne auch kurzfristig umgesetzt werden. Dies könnte dann mit Thema im Newsletter bewor-
40 ben werden, eine Plattform zum Austausch dafür könne außerdem gerne bereitgestellt werden.

1 TOP 2.2: BUNDESVORSTAND

2 Suse Rüber (Bundesvorsitzende) verkündet, dass sie erneut schwanger ist. Nach dem Mutter-
3 schutz, von Oktober 2022 bis Anfang des kommenden Jahres plane sie mit einem geringen Stel-
4 lenumfang wieder zu starten und ab Sommer 2023 diesen weiter aufzustocken.

5 Die PSG Augsburg fragt, wie die Lage im Bundesamt sei und wie der aktuelle Stand zur Mitglieder-
6 verwaltung im Bundesamt aussehe. Franziska Eckart (Bundeskuratin) berichtet, dass sich die Lage
7 im Bundesamt durch die neuen Aushilfen etwas entspannt habe und nun insgesamt gut sei. Suse
8 Rüber (Bundesvorsitzende) ergänzt, dass Brigitta Groeters beim Bundesrat berichtet habe, dass
9 Susanne Strauss (Sekretariat) dabei sei, die angefragten Mitgliederlisten zu verschicken. Das
10 Thema werde jedoch in der Mitgliederversammlung im Detail behandelt.

11 Die PSG Augsburg fragt, wann über die Aufstockung der Bundeskuratinnenstelle entschieden wer-
12 den solle. Franziska Eckart (Bundeskuratin) erklärt, dass diese bereits zwei Mal beantragt worden
13 sei (beim Verband der Diözesen Deutschlands (VDD)). Der VDD sei derzeit in einem internen Pro-
14 zess das Konzept der geistlichen Verbandsleitungen zu überarbeiten und im Zuge dessen werde
15 über die Aufstockung in den kommenden Jahren entschieden. Bischof Gerber (Kontaktbischof der
16 PSG in der Jugendkommission in der DBK) setze sich für das Anliegen der PSG ein.

17 Tine Ott (DV Regensburg) bedankt sich für die Arbeit in der durch Corona und Personalknappheit
18 schweren Zeit. Es gibt Applaus für die Arbeit der Bundesleitung.

19 FINANZEN UND ZUSCHÜSSE

20 keine Anmerkungen

21 TOP 2.3: PROJEKTGRUPPEN, TEAMS UND ARBEITSBEREICHE

22 PG BULA 2023

23 Die PSG Augsburg fragt, bis wann eine Lagerleitung feststehen müsse und wie die weitere Suche
24 geplant sei. Suse Rüber (Bundesvorsitzende) antwortet, dass eine Lagerleitung so schnell wie
25 möglich gefunden werden müsse, die Durchführung des Lagers aktuell jedoch noch nicht daran
26 hängen würde. Es bleibe die Hoffnung, dass sich doch noch Interessierte finden würden, je näher
27 es dem Bundeslager entgegen gehe,. Pia Saake (DV Aachen) fragt, ob sich schon Personen gemel-
28 det haben, die eventuell Interesse hätten, worauf Suse Rüber (Bundesvorsitzende) antwortet,
29 dass es noch keine definitiven Zusagen gebe. Tine Ott (DV Regensburg) fragt, ob die Lagerleitung
30 ehrenamtlich oder hauptberuflich sein solle. Suse Rüber (Bundesvorsitzende) antwortet, dass ein
31 Team aus Ehrenamtlichen und Vorstand gewünscht sei. Daraufhin vergewissert sich Tine Ott (DV
32 Regensburg), was passieren würde, wenn keine Ehrenamtlichen gefunden werden würden. Suse
33 Rüber (Bundesvorsitzende) wiederholt, dass es aus Sicht der PG ein Team aus Vorstand und zwei
34 Ehrenamtlichen geben müsse und dazu Augen und Ohren nach Interessierten offengehalten wür-
35 den.

36 PG LIEDERBUCH

37 keine Anmerkungen

1 PG GESCHLECHTERVIELFALT

2 Cäcilia Hauber (Bundesleitung) beantwortet die Frage der PSG Augsburg bzgl. der Dauer der Pro-
3 jektgruppe mit einem Zitat aus dem Protokoll der Bundesversammlung 2020, in dem steht, dass
4 es noch kein definiertes Ende der Projektgruppe gibt.

5 Pia Saake (DV Aachen) fragt, wie der rechtliche Rahmen sei, wenn sich die PSG weiter öffnen
6 würde, worauf Celine Leonartz (DV Aachen) antwortet, dass es kein Problem sei, sich weiter zu
7 öffnen, solange es weiterhin ein Alleinstellungsmerkmal gebe. Auf die Nachfrage von Pia Saake
8 (DV Aachen) antwortet sie, dass darauf später weiter eingegangen werde. Johanna Wrede (DV Es-
9 sen) erläutert, dass es spezielle Förderungen für Geschlechtergerechtigkeit geben würde, wenn
10 dies weiterhin ein Thema bliebe. Carolin Kammerer-Hardy (Referentin Bundesebene) macht deut-
11 lich, dass eine Öffnung für alle als koedukativer Verband, wie z. B. in der DPSG, nicht funktionie-
12 ren würde. Sie erklärt, dass die Feststellung des Alleinstellungsmerkmals aktuell auf dem binären
13 System beruhe, eine Diskussion über das Thema FINTA*-Verband bei WAGGGS jedoch noch an-
14 stehe.

15 PG PSG IN KIRCHE

16 Franziska Eckart (Bundeskuratin) berichtet, dass das erste Treffen wegen Krankheit nicht stattfin-
17 den konnte und auf Anfang Juni verschoben wurde. Es hätten sich aber Mitglieder gefunden.

18 TA-TEAM

19 Suse Rüber (Bundesvorsitzende) informiert, dass aktuell nur drei Teilnehmende für den ABL-Kurs
20 angemeldet seien. Falls der Kurs ausfallen müsse, gäbe es bald eine Info dazu, damit eine andere
21 PSG-Gruppe die Jugendherberge nutzen könne.

22 Franziska Hankl (DV Augsburg) merkt an, dass in der Vergangenheit viele Kursteile ausgefallen
23 seien und somit Leute mit der Ausbildung nicht fertig werden würden. Sie fragt, ob es einen Plan
24 geben würde, Teile der Ausbildung online anzubieten. Suse Rüber (Bundesvorsitzende) antwortet,
25 dass es dies aktuell nicht geben würde, sie diese Idee jedoch weiterleiten würde.

26 Tine Ott (DV Regensburg) bedankt sich für die Arbeit des TA-Teams.

27 TEAM RWANDA

28 Die PSG Augsburg lobt die Bewerbung des Teams Rwanda im Post-Versand im April, da diese sehr
29 zur Sichtbarkeit des Teams beigetragen hätte.

30 TEAM PRÄVENTION

31 keine Anmerkungen

32 TEAM AUWEI

33 Anna-Lena Geiselhöringer (Bundesleitung) begrüßt, dass es so viele Personen im Team gibt. Suse
34 Rüber (Bundesvorsitzende) ergänzt, dass es aktuell wichtig sei, einen Überblick über den aktuellen
35 Stand und die Wünsche der DVs zu bekommen. Daher sei es notwendig, dass alle bei der Um-
36 frage, die per Mail kommen wird, mitmachen und ihre AuWei-Unterlagen an das Team schicken.
37 Weitere Interessierte könnten gerne zum PG-Treffen kommen.

1 HAUSKOMITEE AHRHÜTTE

2 Suse Rüber (Bundesvorsitzende) erklärt, dass Ahrhütte der PSG gehört. Das Haus sei als wirt-
3 schaftlicher Zweckbetrieb angemeldet mit der Begründung, dass es für die Verbandsarbeit ge-
4 braucht würde. Da das Haus jedoch viel Aufwand und Personalkosten im Bundesamt erzeuge und
5 Sanierungen anstünden, stelle sich nun die Frage, wie es in Zukunft mit dem Haus weitergehen
6 solle. Diese Frage werde nicht in der Bundesversammlung thematisiert, sondern auf der MV. Dazu
7 liege bereits ein Antrag bei der MV für einen Prüfauftrag vor, der die Alternativen 1) mehr Geld in-
8 vestieren für Werterhalt und 2) verkaufen vorsehe. Es werde in diesem Jahr noch keine finale Ent-
9 scheidung getroffen, die Alternativen müssten jedoch geprüft werden.

10 Das Hauskomitee wolle außerdem mehr PSG-Flair im Haus, warte jedoch zuerst auf die Entschei-
11 dung bzgl. der Zukunft von Ahrhütte. Bis dahin erkläre es sich jedoch bereit, weiterhin aufzuräu-
12 men und kleine Arbeiten zu verrichten, wie z.B. die Aufbereitung der Stühle.

13 WAHLAUSSCHUSS

14 Franziska Eckart (Bundeskuratin) merkt an, dass der Nachname von Anna im Bericht falsch war,
15 jedoch bereits korrigiert wurde.

16 ARBEITSBEREICH EHRENAUSZEICHNUNG

17 Suse Rüber (Bundesvorsitzende) berichtet, dass der mittlere Ring durch eine andere Farbe (Birne)
18 ersetzt werden solle, da die Farbabstufung zu gering gewesen wäre und das Holz rissig gewesen
19 sei.

20 Tine Ott (DV Regensburg) merkt an, dass das PSG-Logo auf dem dunklen Ring kaum zu erkennen
21 sei und fragt an, ob es ggf. sinnvoll wäre, mit einer Farbe zu arbeiten. Daraufhin verweist Suse
22 Rüber (Bundesvorsitzende) auf den kommenden Initiativantrag.

23 Pia Saake (DV Aachen) bedankt sich bei Suse Rüber (Bundesvorsitzende) für die Arbeit und dafür,
24 dass es nach dem Bundesrat so schnell ging. Suse Rüber (Bundesvorsitzende) ergänzt, dass die
25 Form der Halstuchringe so gewählt worden sei, dass man mehrere Ringe gleichzeitig tragen könne
26 und diese dann ineinander greifen würden.

27 SPIRIARBEIT

28 Tine Ott (DV Regensburg) fragt nach der Impulssammlung, die auf der Homepage nicht auffindbar
29 sei und ob es diese online erhältlich wäre. Franziska Eckart (Bundeskuratin) erklärt, dass es diese
30 nur in Papierform über die Boutique gäbe und diese dort für PSGler*innen für 3 Euro Schutzge-
31 bühr, entsprechend teurer für Externe, zu kaufen gäbe.

32 Johanna Hankl (DV Augsburg) wünscht sich ein Arbeitsmaterial für Ranger, welches man für Grup-
33 penstunden und Lager nutzen könne.

34 Franziska Eckart (Bundeskuratin) berichtet von zwei online Veranstaltungen zum Thema Gottesbil-
35 der in der PSG. Es wird ein Stimmungsbild eingeholt, wie die Anwesenden zu dem Thema stehen.
36 Das Thema scheint noch nicht überall im Gespräch zu sein, generell besteht jedoch Interesse, sich
37 mehr mit dem Thema zu beschäftigen, wofür jedoch nicht überall Kapazitäten frei sind.

38 Franziska Hankl (DV Augsburg) merkt an, dass es schwierig sei, für den ganzen DV zu sprechen,
39 da es Personen gebe, die sich sehr dafür interessierten und andere, die weniger damit zu tun hät-
40 ten. Hanna Meier (DV Würzburg) schließt sich dem an und schlägt vor, die Frage in den DV zu tra-
41 gen und bei dortigen DL-Sitzungen darüber zu sprechen.

1 KIRCHENPOLITIK

2 Franziska Eckart (Bundeskuratin) beantwortet die Frage von Johanna Hankl (DV Augsburg), ob die
3 Vernetzungsrunden ganz entfallen würden. Die Vernetzungsfrage sei zwei Mal in Kooperation mit
4 der DPSG angeboten worden und es haben kaum Personen daran teilgenommen. Nun stelle sich
5 die Frage, ob Vernetzungsrunden das richtige Format seien. Eine endgültige Entscheidung stünde
6 dazu aber noch aus.

7 KURAT*INNENVERNETZUNG UND KURAT*INNENTREFFEN

8 Die PSG Augsburg lobt das hybride Format, da so alle teilnehmen konnten.

9 TOP 2.4: VERANSTALTUNGEN

10 HAUPTBERUFLICHEN- UND KURAT*INNENTREFFEN

11 Eva Derbogen (DV Rottenburg-Stuttgart) lobt die Veranstaltung. Es sei eine gute Erfahrung gewe-
12 sen.

13 KATHOLIK*INNENTAG 2022

14 Franziska Eckart (Bundeskuratin) macht Werbung für den Katholik*innentag und freut sich über
15 alle, die kommen.

16 TOP 2.5: ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

17 ZEITSCHRIFT OLAVE

18 Die PSG Augsburg merkt an, dass die Diözesanleitung häufig mit vielen Themen und Aktionen be-
19 schäftigt sei und das Schreiben von Texten nicht allen gleichermaßen liege. Daher begrüßen sie
20 die neuen Überlegungen des Redaktionsteams und fragen an, wann dazu eine Entscheidung ge-
21 troffen werden soll. Suse Rüber (Bundesvorsitzende) berichtet, dass eine Idee sei, in Zukunft kein
22 Schwerpunktthema mehr von einem DV zu haben. Weitere Überlegungen würden nach der nächs-
23 ten Olave gemacht.

24 FACEBOOK, TWITTER UND INSTAGRAM

25 Johanna Hankl (DV Augsburg) lobt den Instagram-Feed, der sehr abwechslungsreich und gelungen
26 sei.

27 Johanna Hankl (DV Augsburg) fragt nach, ob es sich bei den Daten der Zugriffszahlen um einen
28 Dreher in den Jahreszahlen handle. Dies sei der Fall, die Zahlen seien jedoch aktuell.

29 WEBSITE WWW.PFADFINDERINNEN.DE

30 Tine Ott (DV Regensburg) merkt an, dass die Homepage unübersichtlich sei und man häufig Prob-
31 leme habe, Dinge zu finden. Franziska Eckart (Bundeskuratin) antwortet, dass das Problem bereits
32 bekannt sei und daran gearbeitet werde. Susanne Rüber (Bundesvorsitzende) ergänzt, dass man
33 konkrete Probleme und Hinweise gerne an sie schicken könne und diese dankend angenommen
34 würden.

35 PSG-NEWSLETTER

36 keine Anmerkungen

1 KALENDER

2 keine Anmerkungen

3 TOP 2.6: AUBENVERTRETUNGEN

4 BUND DER DEUTSCHEN KATHOLISCHEN JUGEND (BDKJ)

5 keine Anmerkungen

6 BDKJ-HAUPTVERSAMMLUNG

7 Anna Klüsener (Bundesleitung) berichtet von der Hauptversammlung vor zwei Wochen, die sehr
8 produktiv gewesen sei. Es gebe nach mehr als zwanzig Jahren nun ein neues Grundsatzprogramm,
9 welches lesenswert sei. Außerdem gab es lange Diskussionen über „Es lebe Christus in der Ju-
10 gend“. Daneben sei beschlossen worden die friedenspolitischen Positionen zu überarbeiten. Eine
11 Stellungnahme zum Thema Waffenlieferungen sei verfasst worden, deren Aussage sei, dass man
12 generell dagegen sei, es im Falle des Angriffskriegs auf die Ukraine jedoch nachvollziehbar fände.
13 Ein weiterer Punkt sei der Aufarbeitungsprozess zum Thema sexualisierte Gewalt gewesen. Es
14 gebe dabei ein unabhängiges, wissenschaftliches Forschungsprojekt sowie eine Stelle für Be-
15 troffene. Alle BDKJ-Mitgliedsverbände bräuchten zudem entweder einen eigenen Aufarbeitungs-
16 prozess oder sollen sich am BDKJ-Aufarbeitungsprozess beteiligen. Die Entscheidung zum neuen
17 Bundesvorstandsmodell sei erneut vertagt worden, da trotz intensiver Diskussionen nicht geklärt
18 werden konnte, wie viele Mitglieder dieser in Zukunft haben solle.
19 Cäcilia Hauber (Bundesleitung) wurde in den Entwicklungspolitischen Ausschuss (EPA) gewählt.
20 Außerdem wurde der BDKJ 75 Jahre alt und es gab eine Feier. Weitere Informationen könnten auf
21 der Homepage des BDKJ nachgelesen werden.

22 BUNDESFRAUENKONFERENZ UND FRAUEN-FACHTAGUNG

23 Cäcilia Hauber (Bundesleitung) ergänzt, dass Personen gesucht würden, die Stimmen beim BDKJ
24 wahrnehmen wollen, da häufig nicht alle aus der Bundesleitung Zeit hätten. Interessierte Personen
25 könnten sich gerne bei der BL melden würden in einem solchen Fall kontaktiert werden.

26 BDKJ-BUNDESKONFERENZ DER JUGENDVERBÄNDE

27 keine Anmerkungen

28 EPA – ENTWICKLUNGSPOLITISCHER AUSSCHUSS

29 Johanna Hankl (DV Augsburg) fragt, ob es schon Pläne gäbe, wie die PSG bis 2030 klimaneutral
30 werden könne. Cäcilia Hauber (Bundesleitung) erzählt, dass ein Klimaneutralitätsausschuss ge-
31 gründet worden sei, in dem sich Personen aus verschiedenen Verbänden gemeinsam Gedanken
32 machen. Das Ziel sei, Kompetenzen und Informationen aus verschiedenen Verbänden zu bündeln.
33 Bei Interesse könne man sich gerne bei Cäcilia Hauber (Bundesleitung) melden.

34 FACHTAG GEISTLICHE VERBANDSLEITUNG

35 keine Anmerkungen

36 DEUTSCHER BUNDESJUGENDRING (DBJR)

37 keine Anmerkungen

- 1 KONVENIAT, JAHRESKONFERENZ JUGENDSEELSORGE, BISCHOFSKON-
- 2 FERENZ, KONTAKTBISCHOF
- 3 keine Anmerkungen

- 4 TOP 2.7: RING DEUTSCHER PFADFINDER*INNENVERBÄNDE (RDP)

- 5 RINGVERSAMMLUNG
- 6 keine Anmerkungen

- 7 RDP VORSTÄNDETREFFEN / RINGLEITUNG
- 8 Verena Müller (DV Augsburg) fragt, wie der aktuelle Stand des Schutzkonzeptes sei. Suse Rüber
- 9 (Bundesvorsitzende) antwortet, Ziel sei, dieses bis Oktober fertigzustellen. Bisher gebe es einzelne
- 10 Schutzkonzepte für Veranstaltungen wie das WSJ oder die Ringschmiede, das Thema Fertigstel-
- 11 lung Schutzkonzept habe jedoch Priorität.

- 12 JUGENDPOLITISCHE KOMMISSION (JUPOKO)
- 13 keine Anmerkungen

- 14 ÖFFENTLICHKEITS-REFERENTEN*INNEN
- 15 keine Anmerkungen

- 16 THINKING DAY AKTION 2022
- 17 Die PSG Augsburg bedauert, dass es nur wenige Teilnahmen gab.

- 18 AG FRIEDENSLICHT
- 19 keine Anmerkungen

- 20 WACHSEN IN DEN JUNGEN BUNDESLÄNDERN
- 21 keine Anmerkungen

- 22 INTERNATIONALE KOMMISSION
- 23 keine Anmerkungen

- 24 IB-SEMINAR
- 25 keine Anmerkungen

- 26 AG JOTA-JOTI
- 27 Adriaan Wind (DV Aachen) erklärt, was Jota-Joti ist und macht Werbung dafür. Der nächste Ter-
- 28 min sei vom 14-16.10.2022.

- 29 AG STRUKTUR
- 30 keine Anmerkungen

- 31 VORBEREITUNGSTEAM RINGSCHMIEDE
- 32 Cäcilia Hauber (Bundesleitung) erzählt, dass es viele unterschiedliche Personen gebe, die die PSG
- 33 im Ring vertreten würden, sich jedoch gerne auch weitere Personen mit einbringen dürfen.

1 **TOP 2.8: INTERNATIONALES**

2 **INTERNATIONALES IN DER PSG**

3 keine Anmerkungen

4 **WORLD ASSOCIATION OF GIRL GUIDES AND GIRL SCOUTS**
5 **(WAGGGS)**

6 **WAGGGS WELTKONFERENZ**

7 Verena Müller (DV Augsburg) lobt die Ergebnisse, die trotz der schweren Zeit entstanden sind.

8 Anna Klüsener (Bundesleitung) berichtet, dass die nächste Konferenz verschoben wurde. Es würde
9 außerdem überlegt, wie die Anträge und Ergebnisse aus der Weltkonferenz an alle PSGler*innen
10 weitergegeben werden könnten.

11 **DEUTSCHSPRACHIGE KONFERENZ (DSK)**

12 keine Anmerkungen

13 **INTERNATIONAL CATHOLIC CONFERENCE OF GUIDING (ICCG)**

14 keine Anmerkungen

15 **TOP 2.9: STIFTUNG PFADFINDERINNEN**

16 Tine Ott (DV Regensburg) berichtet vom Stiftungsjubiläum, welches ein voller Erfolg mit tollem
17 Austausch und sehr besonders gewesen sei.

18 **TOP 2.10: PSG-BUNDESWEIT E.V. - FÖRDERVEREIN**

19 Suse Rüber (Bundesvorsitzende) dankt dem Förderverein und der Stiftung und erinnert daran, An-
20 träge zu stellen und Fördermittel abzurufen.

21 Tine Ott (DV Regensburg) erklärt, dass der Förderverein neue Vorstandsmitglieder brauche. Sigrd

22 Hofmann (PSG-bundesweit e. V.) ergänzt, dass insbesondere Personen angesprochen werden

23 könnten, die nicht mehr in den DVs aktiv sind, aber den Kontakt zur PSG halten wollen. Franziska

24 Winterstein (PSG-bundesweit e. V.) ergänzt, dass Sigrd Hofmann (PSG-bundesweit e. V.) keine

25 weitere Amtszeit machen werde und somit zwei Vorstandsposten ab Sommer frei wären.

26 Tine Ott (DV Regensburg) wird ein Dankeschön vom PSG-bundesweit e. V. Vorstand für ihr lang-
27 jähriges Engagement im Vorstand überreicht.

28 Anna-Lena Geiselhöringer (Bundesleitung) fragt, was die Voraussetzungen seien, um einen der

29 Posten zu übernehmen. Der Fördervereinsvorstand antwortet darauf, dass es keine Voraussetzun-
30 gen gebe, außer Spaß an der Sache zu haben.

31 **TOP 3: BERICHT TEAM RWANDA / PROJEKT RWANDA**

32 Das Team Rwanda berichtet ausführlich (siehe Präsentation im Anhang).

33 Carolin Kammerer-Hardy (Referentin Bundesebene) meldet zurück, dass leider nur wenige Infor-
34 mationen bei Stämmen ankommen würden, Grund dafür seien fehlende Präsenzveranstaltungen,
35 bei denen Werbung für das Projekt gemacht werden könnte.

1 Das aktuelle Projekt wird beworben. Marijke Prellwitz (Team Rwanda) und Johanna Mengeler
2 (Team Rwanda) ergänzen, dass es ein toller Austausch und eine wertvolle Erfahrung sei. Weitere
3 Infos würden folgen, außerdem stehe Carolin Kammerer-Hardy (Referentin Bundesebene) für Fra-
4 gen zur Verfügung.

5 **TOP 4: GESCHLECHTERVIELFALT IN DER PSG**

6 Die PG Geschlechtervielfalt hat bereits mit dem ersten Versand einen Fragebogen an die DVs zum
7 Thema Geschlechtervielfalt versendet. Diese werden nun in Kleingruppen diskutiert. Die Ergeb-
8 nisse werden nicht protokolliert, die PG nimmt diese jedoch für ihre weitere Arbeit mit.

9 **TOP 5: ANTRÄGE**

10 Im Vorfeld der Versammlung fanden bereits digitale Antragscafés statt. Die Ergebnisse wurden im
11 Vorfeld zur Versammlung in Form von Änderungsanträgen formuliert.

12 Es findet zunächst eine erste Lesung der Anträge statt, in der Verständnisfragen geklärt werden,
13 daran schließt sich eine Diskussion der Anträge in Kleingruppen im Rahmen der Antragscafés an.

14 Es werden Antragscafés zu folgenden Anträgen eingerichtet:

- 15 • Antrag 13 (Positionspapier)
- 16 • Anträge 9-10 (Bundeslager)
- 17 • Anträge 4,5,12 (Bundesversammlung und Bundesrat)
- 18 • Initiativantrag (Ehrendauszeichnung)

19 Die Ergebnisse der Cafés werden bei der finalen Abstimmung der Anträge eingebracht.

20 **ANTRAG NR. 1**

21 ANTRAGSGEGENSTAND: Ordnungsänderung rdp

22 ANTRAGSTELLER *INNEN: Bundesleitung

23 **WORTLAUT DES ANTRAGES:**

24 Die Bundesversammlung beschließt, in den Dokumenten der Ordnung an allen Stellen, in denen
25 „Ring Deutscher Pfadfinderinnenverbände (RDP)“ steht, dies durch „Ring deutscher Pfadfinder*in-
26 nenverbände e. V. (rdp)“ zu ersetzen.

27 **BEGRÜNDUNG:**

28 Der rdp hat im Rahmen seines Strukturprozesses den Namen geändert und daher hat sich auch
29 unsere Mitgliedschaft formal geändert.

30 **DISKUSSION:**

31 Franziska Hankl (DV Augsburg) fragt nach, ob die Diözesanordnungen auch angepasst werden
32 müssten. Suse Rüber (Bundesvorsitzende) erklärt, dass die DVs Mitglied in den jeweiligen Landes-
33 rdps seien und es davon abhängen würde, ob sich diese umstrukturieren und umbenennen wür-
34 den.

35 **ABSTIMMUNG:**

36 Der Antrag wird einstimmig angenommen.

1 **ANTRAG NR. 2**

2 ANTRAGSGEGENSTAND: Satzungsänderung Änderung rdp

3 ANTRAGSTELLER*INNEN: Bundesleitung

4 WORTLAUT DES ANTRAGES:

5 Die Bundesversammlung möge die Bundessatzung wie folgt ändern:

6 3. Zugehörigkeit

7 Die PSG ist Mitglied im Ring deutscher Pfadfinder*innenverbände **e. V. (rdp)**.

8 23.1 Mitglieder der Bundesversammlung

9 [...]

10 Beratende Mitglieder der Bundesversammlung sind

11 [...]

12 • Der Vorstand des Ringes deutscher Pfadfinder*innenverbände **e. V. (rdp)**

13 BEGRÜNDUNG:

14 Der rdp hat im Rahmen seines Strukturprozesses den Namen geändert und daher hat sich auch
15 unsere Mitgliedschaft formal geändert.

16 DISKUSSION:

17 keine Anmerkungen

18 ABSTIMMUNG:

19 Der Antrag wird einstimmig angenommen.

20 **ANTRAG NR. 3**

21 ANTRAGSGEGENSTAND: Satzungsänderung Aufgaben der Bundesversammlung

22 ANTRAGSTELLER*INNEN: Bundesleitung

23 WORTLAUT DES ANTRAGES:

24 Die Bundesversammlung möge die Bundessatzung wie folgt ändern:

25 23.2 Aufgaben der Bundesversammlung

26 „die Entscheidung über die Einrichtung von ~~Arbeitsgruppen~~ **Projektgruppen und Teams**“

27 BEGRÜNDUNG:

28 Auf der letzten Bundesversammlung haben wir uns dazu entschieden, die auf Bundesebene arbei-
29 tenden Gremien von „Arbeitskreisen“ in „Projektgruppen“ und „Teams“ umzubenennen. Diese
30 Textstelle wurde leider bei der letzten Satzungsänderung übersehen und wir möchten den Text
31 hiermit an die aktuelle Arbeitsweise anpassen.

1 DISKUSSION :

2 Suse Rüber (Bundesvorsitzende) merkt an, dass das Wort Arbeitsgruppen bereits im 2.Versand
3 gestrichen worden sei, es habe sich in Antragsgrün um einen Übertragungsfehler gehandelt.

4 ABSTIMMUNG :

5 Der Antrag wird einstimmig angenommen.

6 **ANTRAG NR. 4**

7 ANTRAGSGEGENSTAND : Satzungsänderung Tagungsform Bundesversammlung und
8 Bundesrat

9 ANTRAGSTELLER *INNEN : Bundesleitung

10 WORTLAUT DES ANTRAGES :

11 Die Bundesversammlung möge die Bundessatzung wie folgt ändern:

12 23. Die Bundesversammlung

13 [...] Die Bundesversammlung findet mindestens einmal im Jahr (**physisch oder digital**) statt.

14 24. Der Bundesrat

15 [...] Der Bundesrat findet in der Regel einmal im Jahr (**physisch oder digital**) statt.

16 26. Die Bundesleitung

17 [...] Die Bundesleitung trifft sich mindestens viermal im Jahr (**physisch oder digital**).

18 BEGRÜNDUNG :

19 Wir haben weiterhin vor die Bundesversammlung und den Bundesrat als physisches Treffen zu ge-
20 gestalten. Allerdings möchten wir uns die Option offen halten, falls die Umstände es verlangen, wir
21 auch digital tagen können. Seit 2020 bis Mitte 2022 war die Umsetzung von digitalen Versamm-
22 lungen durch eine gesetzliche Ausnahmeregelung bedingt durch die Corona-Pandemie möglich.

23 Zukünftig könnten dann außerordentliche Bundesversammlungen zur Wahl eines Bundesvor-
24 standsmitglied digital stattfinden.

25 DISKUSSION :

26 Pia Saake (DV Aachen) fragt nach, ob es möglich wäre, hybrid als Möglichkeit mit aufzunehmen
27 oder ob es explizit herausgelassen worden sei. Suse Rüber (Bundesvorsitzende) erläutert, dass es
28 extra weggelassen wurde, da sich die Bundesleitung nicht in der Lage fühle, eine Veranstaltung im
29 hybriden Format so zu gestalten, dass alle Teilnehmenden gleichermaßen miteinbezogen würden.

30 Pia Saake (DV Aachen) fragt nach, ob es möglich sei einen Livestream zur passiven Teilnahme an-
31 zubieten. Cäcilia Hauber (Bundesleitung) erklärt, dass er nicht nötig sei, dies in die Satzung aufzu-
32 nehmen, da ein Livestream auch so möglich sei. Sarah Neuper (DV Bamberg) fragt nach, wieso
33 das Format überhaupt explizit aufgeschrieben werden müsse, was Suse Rüber (Bundesvorsit-
34 zende) mit dem Vereinsrecht begründet, welches physische Mitgliederversammlungen vorsieht.

35 Cäcilia Hauber (Bundesleitung) ergänzt, dass es in den letzten zwei Jahren Ausnahmeregelung für

1 digitale Veranstaltungen gegeben habe, diese jedoch im August auslaufen würde und dies sonst
2 nicht möglich sei. Anna-Lena Geiselhöringer (Bundesleitung) bringt ein, dass so außerordentliche
3 Bundesversammlungen vereinfacht werden sollen.
4 Der DV Aachen stellt einen Änderungsantrag, in welchem der Antrag um die Möglichkeit einer hybriden
5 Veranstaltungsform ergänzt wird. Pia Saake (DV Aachen) erklärt, dass dies nur als Möglichkeit
6 für die Zukunft gedacht sei. Franziska Hankl (DV Augsburg) fragt die Bundesleitung nach ihrer
7 Einschätzung. Franziska Eckart (Bundeskuratin) wiederholt, dass die Möglichkeit aktuell nicht als
8 umsetzbar eingestuft würde und der Antrag lediglich dazu dienen würde, Möglichkeiten offen zu
9 halten.
10 Der Änderungsantrag wird mit 30 Ja-Stimmen, 2 Nein-Stimmen und 6 Enthaltungen angenom-
11 men.

12 ABSTIMMUNG :

13 Der Antrag wird in geänderter Form mit einer Gegenstimme angenommen.

14 WORTLAUT DES BESCHLUSSES :

15 Die Bundesversammlung möge die Bundessatzung wie folgt ändern:

16 23. Die Bundesversammlung

17 [...] Die Bundesversammlung findet mindestens einmal im Jahr (**physisch, hybrid oder digital**)
18 statt.

19 24. Der Bundesrat

20 [...] Der Bundesrat findet in der Regel einmal im Jahr (**physisch, hybrid oder digital**) statt.

21 26. Die Bundesleitung

22 [...] Die Bundesleitung trifft sich mindestens viermal im Jahr (**physisch, hybrid oder digital**).

23 ANTRAG NR. 5

24 ANTRAGSGEGENSTAND : Ort Bundesversammlung und Bundesrat

25 ANTRAGSTELLER * INNEN : Bundesleitung

26 WORTLAUT DES ANTRAGES :

27 Die Bundesversammlung möge beschließen:

28 Zukünftig finden alle Bundesversammlungen grundsätzlich in unserer Bundeskursstätte in Ahr-
29 hütte statt.

30 Alle künftigen Bundesräte sollen in geeigneten Räumlichkeiten, die zentral und gut erreichbar in
31 Deutschland liegen, stattfinden.

32 BEGRÜNDUNG :

33 Da es immer wieder ein Diskussionsthema ist, warum Bundesveranstaltungen in Ahrhütte stattfin-
34 den, möchten wir eine einheitliche Lösung.

1 Wir verstehen, dass viele einen weiten und langen Anreiseweg nach Ahrhütte haben. Dennoch ist
2 uns wichtig, dass wir unser Haus regelmäßig nutzen. Wir denken, dass dies ein guter Kompromiss
3 zwischen den Wünschen der Delegierten und finanzielle und verwaltungstechnische Interessen der
4 PSG ist. Weitere Erklärungen erfolgen mündlich.

5 DISKUSSION :

6 Suse Rüber (Bundesvorsitzende) erläutert, dass die Bundesleitung den Ort wählen dürfe, dieser
7 Antrag jedoch für eine einheitliche Regelung sorgen solle.

8 Der DV Augsburg fragt nach, ob es bewusst die Formulierung „grundsätzlich“ gewählt worden sei.

9 Suse Rüber (Bundesvorsitzende) bestätigt dies und begründet es mit möglichen Problemen bspw.
10 durch Renovierung von Ahrhütte, Sturm oder längere Bundesversammlungen, grundsätzlich solle
11 der neue Beschluss jedoch Anwendung finden.

12 Sarah Neuper (DV Bamberg) fragt wie es mit Ahrhütte aussehen würde, wenn mehr Personen
13 kommen würden.

14 Johanna Hankl (DV Augsburg) wirft ein, dass der Antrag auf einen digitalen Bundesrat unabhängig
15 von dieser Diskussion sei, da es hier um die Bundesversammlung gehen würde.

16 Eva Derbogen (DV Rottenburg-Stuttgart) meint, dass Ahrhütte schön und wichtig für die Ver-
17 bandsidentität sei, die Zuganbindung jedoch schrecklich sei. Sie ist der Meinung, dass die Wichtig-
18 keit des Hauses nicht über den Punkten der Erreichbarkeit und damit verbundenen Kosten stehen
19 solle. Franziska Hankl (DV Augsburg) ergänzt, dass das Haus keine sinnvolle Tagungsräume habe.
20 Die Säulen würden stören, das Internet funktioniere nicht, der Beamer sei unscharf und so wäre
21 es noch unpersönlicher als über Zoom.

22 Eva Plenk (DV München) schließt sich Eva Derbogen (DV Rottenburg-Stuttgart) an.

23 Tine Ott (DV Regensburg) merkt an, dass es die Diskussion um Ahrhütte alle fünf Jahre geben
24 würde. Das Haus sei schön, der Platz jedoch nicht ausreichend groß, um dort angemessen zu ta-
25 gen. Die Bundesversammlung nach Ahrhütte zu legen sei nicht die Lösung, um das Haus zu ret-
26 ten. Sie schlägt den Kompromiss vor, einmal dort und einmal zentral zu tagen. Diese Absprachen
27 seien bereits in der Vergangenheit von der Versammlung getroffen worden.

28 Pia Saake (DV Aachen) entgegnet, dass sie es gut fände, wenn es immer am gleichen Ort stattfin-
29 den würde, da dies mehr Routine geben würde, der Ort jedoch nicht Ahrhütte sein müsse.

30 Suse Rüber (Bundesvorsitzende) sieht ebenfalls Optimierungsbedarf für Ahrhütte, ist jedoch der
31 Meinung, dass eine Nachjustierung möglich sei und es verschiedene Konzepte geben würde, wie
32 z.B. den Shuttle, der bereits eingerichtet wurde.

33 Franziska Hankl (DV Augsburg) entgegnet, dass der Essensraum zu klein zum Tagen sei, da es
34 seit den Strukturänderungen 2014 nicht mehr zwei, sondern drei Delegierte pro DV geben würde.

35 Celina Menk (DV Münster) ergänzt, dass der Säulensaal ebenfalls ungeeignet sei, da man nicht se-
36 hen könne, wer redet.

37 Pia Saake (DV Aachen) fragt nach, ob es einen aktuellen Beschluss geben würde, wie der Ort des
38 Bundesrates geregelt sei. Anna-Lena Geiselhöringer (Bundesleitung) antwortet, dass es keinen of-
39 fiziellen Beschluss dazu geben würde. Die genannte Absprache von Tine sei vermutlich nur münd-
40 lich festgehalten worden, ist jedoch in keinen Unterlagen zu vorherigen Bundesversammlungen zu
41 finden. Suse Rüber (Bundesvorsitzende) erklärt, dass der Ort des Bundesrates und der Bundesver-
42 sammlung laut Satzung der Bundesleitung vorbehalten sei.

1 Tine Ott (DV Regensburg) fragt nach, ob es zu einem Wechsel alle zwei Jahre zurückkehren
2 würde, falls der Antrag abgelehnt werden sollte. Cäcilia Hauber (Bundesleitung) erklärt, dass es
3 sich um keinen Beschluss sondern um eine lose Absprache gehandelt habe und somit falls der An-
4 trag abgelehnt würde, die Bundesleitung weiterhin über den Ort der Bundesversammlung und des
5 Bundesrates entscheiden würde. Suse Rüber (Bundesvorsitzende) meint, dass versucht werden
6 würde, den Wunsch zu berücksichtigen, die Bundesleitung jedoch final entscheide.
7 Der Antrag wird aufgrund des vorherigen Beschlusses bzgl. der Tagungsformen um die Formulie-
8 rung „in Präsenz“ ergänzt.
9 Franziska Hankl (DV Augsburg) fragt nach, ob dies sowohl außerordentlichen als auch ordentlichen
10 Versammlungen berücksichtigen würde. Franziska Eckart (Bundeskuratin) erläutert, dass dies mit
11 der Formulierung „grundsätzlich“ abgedeckt sei.
12 Tine Ott (DV Regensburg) stellt einen Änderungsantrag: „Zukünftig finden alle Bundesversamm-
13 lungen grundsätzlich alle zwei Jahre in unserer Bundeskursstätte in Ahrhütte statt.“
14 Franziska Eckart (Bundeskuratin) stellt einen Geschäftsordnungsantrag auf Unterbrechung der
15 Versammlung für fünf Minuten Pause. Es gibt keine Gegenrede.
16 Der Änderungsantrag wird mit 20 Ja-Stimmen, 13 Nein-Stimmen und fünf Enthaltungen angenom-
17 men.

18 **ABSTIMMUNG :**

19 Der Antrag wird in geänderter Form mit 26 Ja-Stimmen, 10 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen an-
20 genommen.

21 **WORTLAUT DES BESCHLUSSES :**

22 Die Bundesversammlung möge beschließen:

23 Zukünftig finden alle Bundesversammlungen grundsätzlich alle zwei Jahre in unserer Bundeskurs-
24 stätte in Ahrhütte statt.

25 Alle künftigen Bundesräte in Präsenz sollen in geeigneten Räumlichkeiten, die zentral und gut er-
26 reichbar in Deutschland liegen, stattfinden.

27 **ANTRAG NR. 6**

28 **ANTRAGSGEGENSTAND :** Termin Bundesrat 2024

29 **ANTRAGSTELLER * INNEN :** Bundesleitung

30 **WORTLAUT DES ANTRAGES :**

31 Die Bundesversammlung möge beschließen:

32 Der Bundesrat 2024 findet am Wochenende vom 26.01. - 28.01.24 statt.

33 Die Bundesleitung entscheidet über den Ort.

1 **BEGRÜNDUNG :**

2 Die länger im Voraus vereinbarten Termine sollen verhindern, dass parallel wichtige Diözesan-
3 termine gelegt werden, so dass die Delegierten der Diözesanverbände auf jeden Fall teilnehmen kön-
4 nen. Der Bundesrat wird voraussichtlich nur an 2 Tagen stattfinden.

5 **DISKUSSION :**

6 Suse Rüber (Bundesvorsitzende) merkt an, dass laut vorherigem Beschluss der Bundesrat 2023 in
7 Präsenz und der Bundesrat 2024 digital stattfinden würden.

8 Tine Ott (DV Regensburg) fragt, ob der digitale Bundesrat dann an einem Wochenende sein
9 müsse.

10 Celina Menk (DV Münster) fragt, ob der Ort gestrichen werden müsse oder ob damit dann der digi-
11 tale Ort gemeint sei (z.B. Zoom oder Teams). Franziska Eckart (Bundeskuratin) antwortet, dass es
12 in dem Fall um den digitalen Ort ginge.

13 Franziska Hankl (DV Augsburg) stellt einen Änderungsantrag, den Teil „entscheidet über den Ort“
14 durch ein „es findet digital statt“ zu ersetzen. Suse Rüber (Bundesvorsitzende) antwortet, dass die
15 Bundesleitung den Antrag mit dem Zusatz „voraussichtlich“ annimmt. Der DV Augsburg stimmt
16 dem zu, der Änderungsantrag wird von der BL angenommen.

17 **ABSTIMMUNG :**

18 Der Antrag wird in geänderter Form mit 3 Gegenstimmen angenommen.

19 **WORTLAUT DES BESCHLUSSES :**

20 Die Bundesversammlung möge beschließen:

21 Der Bundesrat 2024 findet am Wochenende vom 26.01. - 28.01.24 statt.

22 Der Bundesrat wird voraussichtlich digital stattfinden.

23 **ANTRAG NR. 7**

24 **ANTRAGSGEGENSTAND :** Termin Bundesversammlung 2024

25 **ANTRAGSTELLER *INNEN :** Bundesleitung

26 **WORTLAUT DES ANTRAGES :**

27 Die Bundesversammlung möge beschließen:

28 Die Bundesversammlung 2024 findet an Christi Himmelfahrt vom 09.-12.05.24 statt. Von Don-
29 nerstagnachmittag bis Freitagmittag soll ein inhaltlicher Schwerpunktteil stattfinden. Offiziell be-
30 ginnt die Bundesversammlung Freitagnachmittag.

31 Die Bundesleitung entscheidet über den Ort.

32 Es gelten die Fristen zum Versand der Unterlagen nach § 34 der Satzung der Pfadfinderinnen-
33 schaft St. Georg und § 5 der Geschäftsordnung der Pfadfinderinnenschaft St. Georg.

1 **BEGRÜNDUNG :**

2 Die länger im Voraus vereinbarten Termine sollen verhindern, dass parallel wichtige Diözesan-
3 termine gelegt werden, so dass die Delegierten der Diözesanverbände auf jeden Fall teilnehmen kön-
4 nen.

5 Wir haben bewusst ein verlängertes Wochenende gewählt, um den Donnerstag und Freitag für ei-
6 nen inhaltlichen Schwerpunktteil zu nutzen, an dem gerne auch weitere Personen außerhalb der
7 Bundesversammlung teilnehmen können.

8 Der Termin liegt drei Wochen nach der 72-Stunden-Aktion (18. – 21.04.2024) und drei Wochen
9 vor dem Katholik*innentag (29.05. – 02.06.2024) in Erfurt.

10 **DISKUSSION :**

11 Eva Derbogen (DV Rottenburg-Stuttgart) berichtet, dass der Studienteil auf Burg Rieneck sehr gut
12 gewesen sei.

13 Maike Voges (DV Münster) kritisiert, dass es für lange Wochenenden häufig schwierig sei, Leute zu
14 finden, da viele dann im Urlaub wären. Benita Bohrer (DV Mainz) schließt sich an, Delegierte seien
15 schwer zu finden.

16 Hanna Meier (DV Würzburg) fragt nach, ob der Studienteil verpflichtend sei, dies sei nicht der Fall.
17 Der Änderungsantrag von Augsburg „Freitagnachmittag“ durch „Freitagabend“ zu ersetzen, wird
18 von den Antragstellenden angenommen.

19 **ABSTIMMUNG :**

20 Der Antrag wird in geänderter Form mit 6 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung angenommen.

21 **WORTLAUT DES BESCHLUSSES :**

22 Die Bundesversammlung möge beschließen:

23 Die Bundesversammlung 2024 findet an Christi Himmelfahrt vom 09.-12.05.24 statt. Von Don-
24 nerstagnachmittag bis Freitagmittag soll ein inhaltlicher Schwerpunktteil stattfinden. Offiziell be-
25 ginnt die Bundesversammlung Freitagabend. Die Bundesleitung entscheidet über den Ort.

26 Es gelten die Fristen zum Versand der Unterlagen nach § 34 der Satzung der Pfadfinderinnen-
27 schaft St. Georg und § 5 der Geschäftsordnung der Pfadfinderinnenschaft St. Georg.

28 **ANTRAG NR. 8**

29 **ANTRAGSGEGENSTAND :** Überarbeitung des Grundlagentextes “Wir sind Mädchen
30 und Frauen”

31 **ANTRAGSTELLER*INNEN :** DV Augsburg

32 **WORTLAUT DES ANTRAGES :**

33 Die Bundesversammlung möge beschließen:

1 Der Grundlagentext "Wir sind Mädchen und Frauen" wird überarbeitet. Insbesondere das Thema
2 Gender und Geschlecht sowie die Öffnung des Verbands für alle FINTA*-Personen¹ wird aufgenom-
3 men. Insgesamt soll der Text zeitgemäßer werden und den aktuellen Forschungsstand miteinbe-
4 ziehen.

5 Dazu gründet sich eine bundesweite Projektgruppe mit Vertreter*innen verschiedener Diözesen
6 und der Bundesleitung. Eine Zusammenarbeit mit bereits bestehenden Teams und Projektgruppen
7 ist wünschenswert. Beim Bundesrat 2023 findet ein Austausch über erste Ergebnisse statt.

8 BEGRÜNDUNG :

9 Der Grundlagentext ist mittlerweile über 20 Jahre alt. Die Gesellschaft und auch die PSG hat sich
10 seitdem stark verändert. Die Lebenswelten unserer Mitglieder haben sich verändert, genauso wie
11 unsere Mitglieder selbst. Wir sind ein bunter Verband und setzen uns auf verschiedenen Ebenen
12 mit dem Thema Vielfalt auseinander. Dies sollte sich auch in den Texten zu unseren Standbeinen
13 widerspiegeln. Es ist unumstritten, dass es mehr als zwei Geschlechter gibt. Wir wünschen uns,
14 dass auch offiziell verankert wird, dass wir ein offener Verband für alle FINTA-Personen sind, die
15 Mitglied der PSG sein möchten. Inter*Menschen, trans*Menschen und nichtbinäre Menschen, die
16 sich weder dem männlichen noch dem weiblichen Geschlecht zuordnen, werden häufig diskrimi-
17 niert oder von Teilen der Gesellschaft angefeindet oder ausgeschlossen. Wir möchten auf keinen
18 Fall, dass es zu unangenehmen Diskussionen bezüglich einer Mitgliedschaft von queeren Personen
19 kommt. Im Grundlagentext können wir ein Zeichen setzen, dass wir ein offener, bunter und viel-
20 fältiger Verband sind.

21 DISKUSSION :

22 Lea Bohrer (DV Mainz) sagt, dass das Thema sehr präsent sei, der Grundlagentext jedoch vor dem
23 Antrag nicht gelesen worden sei und es nun zu einer großen Diskussion gekommen sei.

24 Franziska Hankl (DV Augsburg) verdeutlicht, dass die Projektgruppe nicht eigenständig den Text
25 ändern wird, sondern einen Textvorschlag für die nächste Bundesversammlung erarbeiten wird,
26 über den dann abgestimmt werden soll.

27 Die Ergebnisse der Diskussionen in den Antragscafés werden von den Antragsteller*innen in den
28 Antrag übernommen. Statt „das Thema“ wird von „den Themen“ gesprochen und statt „wird auf-
29 genommen“ wird die Formulierung „werden in der neuen Fassung berücksichtigt“ gewählt.

30 ABSTIMMUNG :

31 Der Antrag wird in geänderter Form mit 2 Enthaltungen angenommen.

32 WORTLAUT DES BESCHLUSSES :

33 Die Bundesversammlung möge beschließen:

34 Der Grundlagentext "Wir sind Mädchen und Frauen" wird überarbeitet. Insbesondere die Themen
35 Gender und Geschlecht sowie die Öffnung des Verbands für alle FINTA*-Personen werden in der

¹ **FINTA** ist eine Abkürzung, die ausdrücken soll, wer in bestimmten Räumen oder zu bestimmten Veranstaltungen willkommen ist. Sie steht für **F**rauen, **I**nter Menschen, **N**ichtbinäre Menschen, **T**rans Menschen und **A**gender Menschen. <https://queer-lexikon.net/2020/05/30/finta/>

1 Neufassung berücksichtigt. Insgesamt soll der Text zeitgemäßer werden und den aktuellen For-
2 schungsstand miteinbeziehen.

3 Dazu gründet sich eine bundesweite Projektgruppe mit Vertreter*innen verschiedener Diözesen
4 und der Bundesleitung. Eine Zusammenarbeit mit bereits bestehenden Teams und Projektgruppen
5 ist wünschenswert. Beim Bundesrat 2023 findet ein Austausch über erste Ergebnisse statt.

6 **ANTRAG NR. 9**

7 ANTRAGSGEGENSTAND: vegetarisches Bundeslager 2023

8 ANTRAGSTELLER*INNEN: PG BuLa

9 WORTLAUT DES ANTRAGES:

10 Die Bundesversammlung beschließt, beim Bundeslager 2023 auf Fleisch zu verzichten.

11 BEGRÜNDUNG:

12 Als PSG haben wir uns für eine vorwiegend vegetarische Ernährung auf Bundesebene entschieden
13 (Beschluss BV 2015). Wir möchten diesen Beschluss unterstreichen und bewusst auf Fleisch beim
14 Bundeslager verzichten.

15 Das Bundeslager steht inhaltlich unter den SDGs, den 17 Zielen der UN für nachhaltige Entwick-
16 lung. Für uns passen ein fleischhaltiges Bundeslager und die SDGs nicht zusammen:

17 Fleischkonsum, unabhängig sowohl von der Herkunft (regional, Übersee etc.) als auch von der
18 Haltungsweise (Bio, Mast etc.) ist in Summe eine Ernährungsform, welche nicht nachhaltig ist.

19 Es ist mittlerweile hinlänglich bekannt, dass

- 20 • ... die Massenfleischproduktion klimaschädlich ist. Für die Produktion wird u. A. sehr viel
21 Wasser benötigt. (SDG 6 – Wasser, SDG 12 – nachhaltiger Konsum und SDG 13 – Maß-
22 nahmen zum Klimaschutz)
- 23 • ... insbesondere günstiges Fleisch unter unwürdigen Bedingungen für Tier (und teilweise
24 auch Mensch) hergestellt wird (SDG 3 – Gesundheit und Wohlergehen, SDG 8 – Men-
25 schenunwürdige Arbeit).

26 Für diesen Antrag soll insbesondere die klimatische Nachhaltigkeit im Fokus stehen.

27 Als Pfadfinder*innen beschäftigen wir uns regelmäßig mit Nachhaltigkeit, unserer Gesellschaft und
28 der Natur. Unsere Pflicht ist es, für diese Werte einzustehen, unser eigenes Verhalten kritisch zu
29 reflektieren und ggf. neu auszurichten.

30 Eine einfache Möglichkeit das Lager mit großem Effekt nachhaltiger zu gestalten ist eine vegetari-
31 sche Ernährung. Neun Tage Verzicht auf Fleisch sollte für jede*n ein erträgliches Maß an (Ernäh-
32 rungs-)Umstellung darstellen. Es ist nicht das Ziel die Teilnehmenden zur vegetarischen Ernährung
33 "umzuerziehen". Auch soll niemand diskriminiert werden, weil er*sie gerne Fleisch isst. Um jedoch
34 eine aktive und nachhaltige Rolle als Pfadfinder*innen einzunehmen, statt sie nur z.B. von der Po-
35 litik zu fordern, ist es notwendig, dass jede*r von uns ein kleines Stück aus seiner*ihrer "Komfort-
36 zone" austritt.

1 Neben einer rein vegetarischen Ernährung versuchen wir beim Bundeslager darauf zu achten,
2 möglichst ökologische, fair gehandelte, regionale und saisonale Lebensmittel einzukaufen. Zudem
3 versuchen wir den Anteil an verarbeiteten Lebensmitteln gering zu halten.

4 Neben den Nachhaltigkeitsaspekten hat ein vegetarisches Lager auch organisatorische Vorteile:
5 Durch den Verzicht auf Fleisch können wir Kühlkapazitäten reduzieren und vermeiden die Gefahr
6 einer unterbrochenen Kühlkette. Zudem muss kein extra Gericht für Vegetarier*innen gekocht
7 werden, was die Lebensmittelorganisation erleichtert.

8 DISKUSSION :

9 Der DV Augsburg stellt den Änderungsantrag den Antragstext wie folgt zu ändern: „Die Bundes-
10 versammlung beschließt, die Verpflegung beim Bundeslager 2023 ~~auf Fleisch~~ vegetarisch und ve-
11 gan zu ~~verzichten~~ gestalten.“. Die PG nimmt den Änderungsantrag an.

12 Sr. Gloria Nwaegbe (DV Freiburg) berichtet, dass sich fleisshessende Personen durch den Antrag
13 diskriminiert fühlen würden. Es gäbe Stimmen, dass dies eine Freiheitseinschränkung sei.

14 Celine Leonartz (DV Aachen) schließt sich an. Es hätte viel Protest gegeben und es würde sich ein
15 Kompromiss gewünscht, dass es beispielsweise Wurst zum Frühstück geben würde und nur die ge-
16 kochten Gerichte vegetarisch wären.

17 Sarah Neuper (DV Bamberg) findet den Antrag gut, wünscht sich jedoch abwechslungsreiche Al-
18 ternativen zu Käse und süßen Aufstrichen zum Frühstück.

19 Frauke Friebe (DV Essen) berichtet, dass sie den Antrag unterstützen, vor allem da er auf einem
20 bereits existierenden Beschluss aufbauen würde.

21 Maike Voges (DV Münster) berichtet, dass es im DV Münster seit einigen Jahren nur vegetarische
22 Gerichte auf Diözesanveranstaltungen geben würde und es deswegen noch nie Beschwerden gege-
23 ben hätte. Celina Menk (DV Münster) ergänzt, dass es den Kindern nicht auffallen würde, wenn es
24 keine Kinderwurst geben würde und man es lediglich nicht vorher thematisieren solle.

25 Pia Saake (DV Aachen) merkt an, dass es den Eltern auffallen wird, wenn vorher explizit darauf
26 hingewiesen würde. Es könnte diesbezüglich zu Diskussionen kommen.

27 Lars Göttgens (PG BuLa 2023) bestätigt, dass es in der Anmeldung auftauchen werde, da die Op-
28 tion vegetarisch nicht mehr aufgeführt werden müsse. Wie präsent dies jedoch sein wird, sei noch
29 nicht ausdiskutiert.

30 Die DVs Aachen und Freiburg stellen einen Änderungsantrag den Satz „An zwei Tagen auf dem La-
31 ger soll auch fleischhaltiges Essen, für die Personen, die dies bei der Anmeldung angeben, angebo-
32 ten werden.“ zu ergänzen. Lars Göttgens (PG BuLa 2023) merkt an, dass dieser Antrag so nicht
33 von der Projektgruppe übernommen und der Versammlung zur Abstimmung gestellt werde.

34 Pia Saake (DV Aachen) wiederholt, dass es in Aachen viele Gegenstimmen wegen Diskriminierung
35 von Fleischessenden gegeben hätte, die sich nicht gesehen fühlten. Daher wünscht man sich dort
36 zwei Tage mit Fleisch mit expliziter Anmeldung. Das Fleisch solle zudem nur aus guter Haltung
37 kommen.

38 Suse Rüber (Bundesvorsitzende) fragt nach, ob es sich dabei um Fleisch oder Wurst handeln
39 würde. Pia Saake (DV Aachen) antwortet, dass das nicht klar sei, es in jedem Falle jedoch um das
40 Mittagessen gehe.

1 Leonie Hornung (Bundesleitung) berichtet vom letzten Bundeslager, bei dem das Ziel wenig
2 Fleisch nicht erreicht wurde, da zu viel gekauft wurde und es so jeden Tag Bratwürste gab. Sie er-
3 gänzt, dass auch der BdP in diesem Jahr sein Bundeslager komplett vegetarisch durchführe.
4 Miriam Bernhard (DV Augsburg) stellt einen Geschäftsantrag zur Schließung der Redeliste zum Än-
5 derungsantrag. Die Redeliste wird geschlossen.
6 Lars Göttgens (PG BuLa 2023) merkt an, dass bei einer Fleisch-Option bei der Anmeldung die El-
7 tern dies ausfüllen und entscheiden würden und vermutlich das Kind bei der Entscheidung wenig
8 einbezogen würde.
9 Der Änderungsantrag von Aachen und Freiburg wird mit 5 Ja-Stimmen, 33 Nein-Stimmen und
10 ohne Enthaltungen abgelehnt.

11 **ABSTIMMUNG :**

12 Der Antrag wird in geänderter Form bei 3 Gegenstimmen angenommen.

13 **WORTLAUT DES BESCHLUSSES :**

14 Die Bundesversammlung beschließt, die Verpflegung beim Bundeslager 2023 vegetarisch und ve-
15 gan zu gestalten.

16 **ANTRAG NR. 10**

17 **ANTRAGSGEGENSTAND :** alkoholfreies Bundeslager 2023

18 **ANTRAGSTELLER *INNEN :** PG BuLa

19 **WORTLAUT DES ANTRAGES :**

20 Die Bundesversammlung beschließt, beim Bundeslager 2023 auf alkoholische Getränke zu verzich-
21 ten. Darin eingeschlossen sind sowohl ein Verkauf als auch das Mitbringen eigener Getränke.

22 **BEGRÜNDUNG :**

23 Die Projektgruppe Bundeslager hat sich während des letzten Planungstreffens intensiv mit der
24 Frage beschäftigt, ob und wie Alkohol während des Bundeslagers konsumiert werden darf. Bei der
25 Diskussion stellten wir fest, dass wir während der neun Tage des Lagers gerne eine Vorbildfunk-
26 tion einnehmen würden, besonders für anwesende minderjährige Kinder.

27 Verschiedene Studien zeigen, dass Jugendliche, die in der Pubertät Alkohol trinken, später gefähr-
28 deter sind, selbst abhängig zu werden. Gerade bis zum 20. Lebensjahr finden wichtige Umbau-
29 und Entwicklungsprozesse statt, die durch Alkoholkonsum gestört werden können 1. Häufig ist das
30 „Bierchen am Lagerfeuer“ ganz selbstverständlich – dabei ist es in unseren Augen eher die Gesel-
31 ligkeit und die gemütliche Atmosphäre, die dort im Vordergrund stehen sollten.

32 Wir sind der Meinung, dass diese Atmosphäre auch ganz ohne Alkohol aufkommt und würden
33 stattdessen lieber ein vielfältiges Angebot an verschiedenen alkoholfreien Getränken anbieten.

34 **DISKUSSION :**

35 Sarah Neuper (DV Bamberg) berichtet, dass vielen das Thema egal sei, ein paar Personen jedoch,
36 Wert darauf lägen. Daher wäre es schön, wenn die Leiter*innen die Freiheit hätten, den Abend

1 nach ihren Vorstellungen zu gestalten. Außerdem habe es in ihren Augen nie Probleme mit über-
2 mäßigem Konsum gegeben.

3 Eva Derbogen (DV Rottenburg-Stuttgart) ist der Meinung, dass das Verbot zu Protest führen
4 würde und dass ein guter Umgang viel wichtiger sei. Sie fragt außerdem, wie es mit rauchenden
5 Personen geregelt würde.

6 Johanna Hankl (DV Augsburg) erzählt, dass ein bisschen diskutiert worden sei und die Frage auf-
7 gekommen wäre, ob ein Verbot zu einem Schmuggel führen könne und wie damit umgegangen
8 würde. Lea Bohrer (DV Mainz) ergänzt, dass es gemischte Meinungen geben würde, die Tendenz
9 aber eher dagegen wäre, da Alkohol dazu gehöre und es ein Luxus der Leitenden sei.

10 Die PG verdeutlicht, dass es primär nicht um eine präventive Maßnahme zum Alkoholmissbrauch
11 ginge, sondern um den bewussten Verzicht auf Alkohol und der Verdeutlichung, dass auch ohne
12 Alkohol ein Lager Spaß machen kann. Es würden gute Alternativen im Lagercafé angeboten wer-
13 den. Rauchen sehe man etwas anders, da es sich bei den meisten Raucher*innen um eine Abhän-
14 gigkeit handle, die nicht so einfach auszusetzen sei. Man setze aber voraus, dass das Rauchen
15 nicht öffentlich passiert. Wenn Alkohol auf dem Platz aufkommen wird, wird die PG freundlich auf
16 den Beschluss hinweisen und bitten den Alkohol einzupacken. Es wird keine Alkohol-Patrouille oder
17 Ähnliches geben.

18 **ABSTIMMUNG :**

19 Der Antrag wird mit 19 Ja-Stimmen, 15 Nein-Stimmen und 4 Enthaltungen angenommen.

20 **ANTRAG NR. 11**

21 **ANTRAGSGEGENSTAND :** Kurat*innenhalstuch

22 **ANTRAGSTELLER*INNEN :** Bundesleitung

23 **WORTLAUT DES ANTRAGES :**

24 Die Bundesversammlung möge beschließen:

25 Es soll ein einheitliches Halstuch für die Kurat*innen aller Ebenen der PSG gestaltet werden. Dafür
26 soll vom Bundesamt in Absprache mit den Diözesankurat*innen bis zum Bundesrat 2023 ein Ent-
27 wurf erstellt werden, dem der Bundesrat zustimmen soll.

28 **BEGRÜNDUNG :**

29 Nicht selten kommen Kurat*innen auf Diözesan- und Bundesebene nicht aus der PSG und haben
30 deshalb keines der Altersstufenhalstücher oder das Leiter*innen-Halstuch. Darum bleiben ihnen
31 nicht viele Möglichkeiten trotzdem Halstücher zu tragen. Mit einem einheitlichen Kurat*innenhals-
32 tuch soll die Zugehörigkeit der geistlichen Leitungen zum Verband sichtbar bekräftigt werden. Es
33 soll sowohl das Identitätsgefühl wie auch das Amt an sich stärken. Darüber hinaus ist es ein sicht-
34 bares Zeichen in den Verband hinein.

35 Der Wunsch nach einem einheitlichen Halstuch für die Kurat*innen kam bereits öfter auf und soll
36 nun umgesetzt werden. Das Halstuch soll in der Boutique für alle Kurat*innen erwerbbar sein.

1 DISKUSSION :

2 Franziska Eckart (Bundeskuratin) erläutert, dass der Antrag mit den Diözesankurat*innen abge-
3 sprochen wurde und hier stellvertretend gestellt würde, da diese keinen Antrag stellen könnten.

4 ABSTIMMUNG :

5 Der Antrag wird einstimmig angenommen.

6 **ANTRAG NR. 12**

7 ANTRAGSGEGENSTAND : Digitaler Bundesrat

8 ANTRAGSTELLER *INNEN : DV Augsburg + DV Rottenburg-Stuttgart

9 WORTLAUT DES ANTRAGES :

10 Die Bundesversammlung möge beschließen:

11 Der Bundesrat findet zukünftig digital statt.

12 BEGRÜNDUNG :

13 Pandemiebedingt musste der Bundesrat in den Jahren 2021 und 2022 digital stattfinden. Somit
14 liegen bereits Erfahrungswerte vor, die wir insgesamt positiv bewerten. Auch wenn ein digitales
15 Format die Begegnungen bei einem persönlichen Treffen vermissen lässt, sehen wir für den Bun-
16 desrat trotzdem mehr Vorteile in der digitalen Durchführung:

- 17 • weniger Fahrtzeiten & daraus folgende Emissionen
- 18 • Frage der Verhältnismäßigkeit von Fahrtzeiten & Fahrtstrecken für eine kurze Tagungs-
19 dauer
- 20 • Ermöglichen einer Teilnahme ohne Verspätung auch bei Berufstätigkeit
- 21 • Teilnahme von Teams und Projektgruppen auch für einzelne Tagesordnungspunkte
- 22 • kostengünstigere Variante (keine Fahrtkosten, Unterkunftskosten, Verpflegungskosten, ...)
- 23 • Möglichkeit des unkomplizierten „Hineinschnuppers“ auch für neue Mitglieder

24 Einzelne Diözesanverbände oder Regionalgruppen können trotzdem vor Ort gemeinsam am digita-
25 len Bundesrat teilnehmen und beispielsweise am Folgetag noch eigene Tagungen anschließen.

26 Da in der Satzung kein Vermerk über die Tagungsform angegeben ist, muss diese in Bezug auf ei-
27 nen digitalen Bundesrat auch nicht angepasst werden.

28 DISKUSSION :

29 Sarah Neuper (DV Bamberg) vertritt die Meinung, dass besonders der Bundesrat eine Möglichkeit
30 für den Austausch sei und dass dies digital untergehe.

31 Eva Plenk (DV München) merkt an, dass es eine lange Anfahrtszeit für ein zweitägiges physisches
32 Treffen sei und die Technik online auch gut funktionieren würde.

33 Anna-Lena Geiselhöringer (Bundesleitung) spricht für die Bundesleitung, die sich einen Bundesrat
34 in Präsenz wünsche, da man sich sonst nur einmal im Jahr sehe und so die Besetzung von Teams

1 und Projektgruppen schwer sei. Ohne einen Bundesrat in Präsenz gäbe es kaum Kontakt zu neuen
2 Menschen, welcher für die Bundesleitung nötig sei, damit die Bundesleitung im Sinne der DVs und
3 Stämme arbeiten könne.

4 Pia Saake (DV Aachen) ist für einen physischen Austausch und schlägt daher als Kompromiss vor,
5 den Bundesrat an einem zentralen Ort stattfinden zu lassen, da Ahrhütte für alle schlecht erreich-
6 bar sei.

7 Leonie Hornung (Bundesleitung) ergänzt für die Bundesleitung, dass es dieser wichtig sei, sich live
8 und persönlich zu sehen, da man gerne mit den DVs zusammenarbeiten möchte.

9 Eva Derbogen (DV Rottenburg-Stuttgart) meint, dass es schöner sei sich zu sehen, aber die Teil-
10 nehmerzahlen für sich sprächen und es daher wichtiger wäre, dass viele Personen digital teilneh-
11 men, als dass einzelne DVs nicht dabei wären. Franziska Hankl (DV Augsburg) ergänzt, dass Pro-
12 jektgruppen nicht für Berichte in Präsenz kommen würden, wenn es so eine lange Fahrt ist.

13 Anna Klüsener (Bundesleitung) entgegnet, dass für neue Personen in Ämtern das Kennenlernen
14 und Ankommen auf Bundesebene besser in Präsenz umsetzbar sei.

15 Tine Ott (DV Regensburg) schlägt vor, dass nur die Projektgruppen und Teams digital zugeschaltet
16 werden könnten und sich der Rest in Präsenz treffen kann. Außerdem schlägt sie vor, lieber den
17 Rahmen und die Jahreszeit zu ändern.

18 Franziska Hankl (DV Augsburg) berichtet, dass es viel Überzeugungsarbeit bräuchte, um neue
19 Leute bei der langen Anreise zu gewinnen. Diese seien eher bereit, digital zum Bundesrat zu kom-
20 men und danach live zu einer Bundesversammlung zu gehen.

21 Der DV München stellt einen Änderungsantrag, den Bundesrat alle zwei Jahre digital zu veranstal-
22 ten. Dieser sei als Kompromiss im Antragscafé entstanden. Der Änderungsantrag wird mit dem
23 Zusatz „grundsätzlich“ von der Bundesleitung angenommen.

24 Sarah Neuper (DV Bamberg) wiederholt, dass sie gegen den Antrag sei und bei einem Bundesrat
25 in Präsenz kein Kompromiss eingegangen werden könne.

26 Eva Derbogen (DV Rottenburg-Stuttgart) wiederholt ihren Standpunkt, dass in den letzten zwei
27 Jahren online viel mehr Personen teilgenommen hätten.

28 Tine Ott (DV Regensburg) fragt nach, was es mit dem Wort „grundsätzlich“ auf sich habe, worauf
29 Franziska Hankl (DV Augsburg) erklärt, dass im Normalfall die Veranstaltung wie beschlossen um-
30 gesetzt werden soll, wenn jedoch triftige Gründe dagegen sprächen, könne die BL davon abwei-
31 chen.

32 Sarah Neuper (DV Bamberg) bezieht sich auf das Argument der steigenden Teilnehmezahlen und
33 meint, dass dies nichts aussage, da man online nicht ganz dabei sei und der Austausch zwischen
34 den Gruppen fehle.

35 Miriam Bernhard (DV Augsburg) stellt einen Geschäftsordnungsantrag auf Schluss der Debatte mit
36 sofortiger Abstimmung. Es gibt keine Gegenrede.

37 ABSTIMMUNG :

38 Der Antrag wird mit 22 Ja-Stimmen, 13 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen angenommen.

39 WORTLAUT DES BESCHLUSSES :

40 Die Bundesversammlung möge beschließen:

41 Der Bundesrat findet zukünftig grundsätzlich alle zwei Jahre digital statt.

1 **ANTRAG NR. 13**

2 ANTRAGSGEGENSTAND: Positionspapier Geschlechtervielfalt in der PSG

3 ANTRAGSTELLER*INNEN: PG Geschlechtervielfalt

4 WORTLAUT DES ANTRAGES:

5 Die Bundesversammlung möge folgendes Positionspapier beschließen:

6 Die PSG bezeichnete sich zwar nicht immer als ein feministischer Verband, hatte aber immer die
7 Stellung der Mädchen und Frauen in der Gesellschaft im Fokus, in all ihren Facetten, Diskriminie-
8 rungserfahrungen und Stärken. Vor der Gründung der PSG war es nicht selbstverständlich, dass
9 Mädchen und Frauen Teil der Pfadfinder*innenbewegung sein durften. Ein rein homogen ge-
10 schlechtlicher Verband ergab Sinn, als noch von einer Binarität der Geschlechter ausgegangen
11 wurde und dies der Weg war, Mädchen und Frauen unabhängig von Geschlechterrollen aufwachsen
12 und Aufgaben übernehmen zu lassen. Mit dem sich wandelnden Blick auf Geschlecht müssen aber
13 wir uns nun auch die Frage stellen, inwiefern unsere verbandlichen Strukturen ausschließend sind
14 und an welchen Stellen wir unsere parteiliche Mädchen- und Frauenarbeit neu definieren müssen.

15 Zu Zeit der Entscheidung ein reiner Mädchen- und Frauenverband zu bleiben, in den frühen 80er
16 Jahren, wurde geschlechtsbasierte Diskriminierung unter anderem basierend auf dem biologischen
17 Ansatz gedacht. Mädchen und Frauen sollen sich durch ihre Biologie von Jungen und Männern un-
18 terscheiden und ebenso in ihren Unterschieden bestärkt werden. Mittlerweile aber gab es die Er-
19 kenntnis, dass wir Geschlecht nicht binär denken können. Diese grundsätzliche Unterscheidung
20 zwischen Frauen und Männern ist nicht Realität. Geschlecht ist mehr als diese Binarität und auch
21 patriarchale Diskriminierung geschieht nicht nur dort. Geschlecht ist nicht nur abhängig von ver-
22 meintlich biologischen Realitäten, sondern Ausdruck unserer Identität und durch soziale Struktu-
23 ren beeinflusst. Wir in der PSG wollen uns gesellschaftlichem Wandel und der verstärkten gesell-
24 schaftlichen Wahrnehmung von Erfahrungen außerhalb des binären Systems nicht entgegenstel-
25 len.

26 Die parteiliche Mädchen- und Frauenarbeit der PSG basiert auf der Annahme, dass wir in einer
27 patriarchalen Gesellschaft leben. Der Kampf für die Gleichberechtigung und gegen das patriarchale
28 System ist noch immer relevant und so lange ist auch eine parteiliche Mädchen- und Frauenarbeit
29 notwendig. Gesellschaftlich können wir allerdings auch beobachten, dass diese patriarchale Unter-
30 drückung nicht nur Frauen, sondern auch trans*, inter* und genderqueere Menschen trifft. Saxis-
31 mus und Frauenfeindlichkeit basiert dabei vor allem auf einer Abwertung von Weiblichkeit [1], ein
32 Befund, der auch in der Arbeit der PSG zentral ist. Eine Abschaffung dieser Strukturen kann aller-
33 dings demnach nicht nur mit und für Frauen geschehen.

34 Zentral dazu ist auch der Ansatz "look at the girl". Wir wollen unsere Mitglieder ganzheitlich be-
35 trachten und unterstützen. Auch bezogen auf ihre Geschlechtsidentität wollen wir ihnen einen an-
36 gemessenen Raum geben. Parteiliche Mädchenarbeit setzt am Ist-Stand an („Look at the girl“),
37 bestärkt vorhandene Stärken, macht Mut, Neues auszuprobieren und neue Fähigkeiten zu entwi-
38 ckeln, und deckt andererseits Benachteiligung, Abwertung und Einengung in ihren gesellschaftli-
39 chen Zusammenhängen auf. Die Etablierung von reinen Mädchen- und Frauengruppen sollte dabei

1 einen geschützten Raum darstellen, in dem Mädchen und Frauen unabhängig von ihren gesell-
2 schaftlichen Geschlechterrollen Aufgaben ausprobieren und entdecken konnten. Die geschlechts-
3 homogenen Gruppen sollten eine Möglichkeit darstellen, "die in gemischtgeschlechtlichen Zusam-
4 menhängen gemachten Erfahrungen im geschützten Raum zu reflektieren, zum Anderen aber
5 auch, das Zusammensein in der Mädchen- und Frauengruppe als Alternative bewusst schätzen zu
6 lernen" und es sollte "eine Atmosphäre von emotionaler Nähe, Sicherheit und Solidarität unter
7 Mädchen und Frauen" entstehen [2]. Zentral für solch geschützte Räume jedoch war auch die Soli-
8 darität, die wir jetzt neu denken und ausweiten wollen, weg von der eingeschränkten Solidarität
9 für cis-geschlechtliche Frauen [3].

10 In unseren Grundlagen beschreiben wir, dass wir unsere Gesellschaft in den Blick nehmen wollen
11 und scharf beobachten und anprangern, wo wir Diskriminierung beobachten. Diskriminierung ba-
12 sierend auf dem Geschlecht geschieht in unserem System nicht nur gegen Mädchen und Frauen.
13 Feminismus muss intersektionale Probleme mit bedenken. Damit sind wir mit unserer parteilichen
14 Mädchen- und Frauenarbeit Teil der intersektionalen feministischen Bewegung.

15 Im Fokus unseres Standbeins "Wir sind Mädchen und Frauen" steht sich geschlechtlichen Rollen
16 bewusst zu werden und diese aufzubrechen. Dazu gehört es auch, sich dem Wirken und Entstehen
17 von Geschlechtsidentität bewusst zu werden und zu erkennen, dass das binäre System nicht Reali-
18 tät ist. Wir wollen Mitgliedern ermöglichen, sich in unserem Verband ihrer geschlechtlichen Identi-
19 tät bewusst zu werden und sie in ihrer Selbstfindung unterstützen.

20 Die Etablierung von reinen Mädchen- und Frauengruppen sollte dabei einen geschützten Raum
21 darstellen, in dem Solidarität untereinander eine zentrale Rolle spielt. Als feministischer Verband
22 wollen wir Solidarität intersektional denken und somit auch für alle, die nicht Cis-Frauen sind und
23 ebenso Erfahrungen mit geschlechterspezifischer Diskriminierung und Benachteiligung machen.

24 Wie wir selbst in unseren Grundlagen beschreiben: "die pfadfinderische Methode und das Prinzip
25 'Look at the girl' werden uns auch in Zukunft helfen, pfadfinderische Arbeit zu leisten, die allen
26 Mädchen und Frauen gerecht wird" [4]. Wir fordern uns hier selbst heraus den Status Quo zu hin-
27 terfragen, sich der gesellschaftlichen Realität anzupassen und als Verband „Antworten auf gesell-
28 schaftliche Veränderung“ zu geben. Eine Frage, die wir uns jetzt, 20 Jahre nach Veröffentlichung
29 unserer Grundlagen, gestellt haben, ist, ob wir ein Raum für alle marginalisierten Geschlechter
30 sein wollen und gemeinsam für eine geschlechtergerecht Welt kämpfen wollen, oder ob wir uns
31 weiter auf dem Gedanken des binären Geschlechts ausruhen wollen. Als Verband haben wir uns
32 klar für die erste Variante entschieden. Wir wollen den Status Quo nicht erhalten, sondern die Zu-
33 kunft proaktiv mitgestalten. Unser Verband setzt sich dafür ein, dass wir alle diese Welt ein Stück
34 besser hinterlassen, als wir sie vorgefunden haben und das wollen wir nicht nur bezüglich der Le-
35 bensrealität von Mädchen und Frauen erreichen, sondern auch für alle Mitgliedern unseres Ver-
36 bands und darüber hinaus, die sich nicht in dem binären System verorten können.

37 Schon mit unserem Jahresthema „Wirklich Gleich“ haben wir einen Schritt in die Richtung gemacht
38 um uns noch intensiver mit dem Thema Geschlechtergerechtigkeit auseinander zu setzten. Als
39 Pfadfinderinnenschaft Sankt Georg wollen wir uns dafür einsetzen Geschlechterklischees und vor-
40 gefestigte Rollenbilder zu hinterfragen, zu dekonstruieren und letztendlich abzuschaffen. Dabei
41 wollen wir allen Menschen, die durch die patriarchale Struktur unserer Gesellschaft unterdrückt

1 werden, zur Seite stehen. Denn es ist nicht möglich eine gerechte Welt für Mädchen und Frauen zu
2 erreichen ohne gleichzeitig auch für die Gleichstellung von nichtbinären, inter* und trans* Perso-
3 nen einzustehen.

4 Wir als PSG schreiben in „Unsere Grundlagen: Wir sind Mädchen und Frauen“, dass parteiliche
5 Mädchenarbeit immer auch politisch ist. Der Satz „Wir sind demokratisch! Wir sind politisch! Wir
6 mischen uns ein!“ findet sich auch auf der Startseite unserer Homepage wieder und gibt uns den
7 Auftrag entsprechend zu handeln. Um dem gerecht zu werden, müssen wir unsere Stimme erhe-
8 ben und uns auch im (jugend-) politischen Diskurs Stark für das Thema Geschlechtergerechtigkeit
9 machen und uns dabei explizit von dem Gedanken der Binarität der Geschlechter zu lösen.

10 Wir wollen als Pfadfinder*innen unsere Vorbildfunktion innerhalb der Gesellschaft nutzen und zu-
11 sätzlich zum jugend- und kirchenpolitischen Engagement für das Thema Geschlechtervielfalt auch
12 innerhalb unseres Verbandes aktiv Räume gestalten, die offen sind für alle Personen, die sich als
13 FINTA* [5] definieren. Dazu wollen wir uns weiterhin konstant mit Geschlechtervielfalt auseinan-
14 dersetzen und das Thema im Verband mit Inhalt und Leben füllen.

- 15 • Wir verpflichten uns selbst: Zuzuhören, wenn uns jemand die eigene Geschlechtsidentität
16 mitteilt und diese zu akzeptieren
- 17 • Uns weiterzubilden, um Fragen zum Thema Geschlechtervielfalt beantworten und Personen
18 unterstützen zu können
- 19 • Geschlechterbasierte Diskriminierung anzuprangern und aktiv dagegen vorzugehen
- 20 • Möglichkeiten zu bieten, um allen Mitgliedern einen sichereren Raum zu geben in dem eine
21 Entfaltung der eigenen Persönlichkeit und Identität möglich ist.

22 Als Pfadfinderinnenschaft Sankt Georg heißen wir alle Cis-Frauen, trans*, inter*, non-binary,
23 agender und genderqueeren Personen, sowie alle weiteren Personen, die sich bei uns zuhause füh-
24 len willkommen und schließen sie in unsere Arbeit mit ein. Alle FINTA* Personen sind Teil von
25 Gruppenstunden, Lagern, Stämmen, Diözesen, der Bundesebene und allen weiteren Veranstaltun-
26 gen.

27 [1] <https://www.regenbogenportal.de/informationen/wie-sexismus-misogynie-und-lsbtqi-feindlich-keit-zusammenhaengen>
28

29 [2] Unsere Grundlagen: Wir sind Mädchen und Frauen, S. 5

30 [3] cis-geschlechtlich = sich mit dem bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht identifizieren

31 [4] Unsere Grundlagen: Wir sind Mädchen und Frauen, S. 19

32 [5] FINTA* ist eine Abkürzung und steht für Frauen, inter Menschen, nichtbinäre Menschen, trans
33 Menschen und agender Menschen.

34 BEGRÜNDUNG :

35 Mit der Bildung der PG Geschlechtervielfalt auf der Bundesversammlung 2019 kam auch der Auf-
36 trag, sich mit dem Thema Geschlechtervielfalt in der PSG auseinander zu setzen und Positionen für
37 den Verband zu bilden. Nach zwei Jahren Auseinandersetzung mit dem Thema wollen wir nun die

1 Diskussion innerhalb unseres Verbandes anstoßen und sehen das Positionspapier als ersten
2 Schritt.

3 **DISKUSSION:**

4 Johanna Wrede (PG Geschlechtervielfalt) und Celine Leonartz (PG Geschlechtervielfalt) führen in
5 den überarbeiteten Antrag der Projektgruppe ein. Es gehe darum einen offener Raum für alle
6 FINTA-Personen zu schaffen. Die PG legt eine überarbeitete Version des Antragstextes vor.

7 Der überarbeitete Antragstext lautet:

8 **Positionspapier Geschlechtervielfalt in der PSG**

9 **Wir sehen**

10 **Wir sehen Parteilichkeit für Mädchen und Frauen**

11 Die PSG als Pfadfinderinnenverband verfolgte schon immer das Ziel, Mädchen und Frauen zu stär-
12 ken. Sie will einen geschützten Raum bieten, in dem sich Mädchen und Frauen unabhängig von
13 Geschlechterstereotypen entwickeln und ausprobieren können. In der patriarchalen Gesellschaft
14 werden auch heute Menschen aufgrund ihres Geschlechts diskriminiert. Diese Diskriminierung be-
15 trifft neben Mädchen und Frauen auch inter*, nichtbinäre, trans* und agender Personen. Deshalb
16 wollen wir unsere feministische Arbeit für FINTA*[1]-Personen öffnen und ausweiten. Wir sehen
17 dabei allerdings auch, dass wir an vielen Stellen noch lernen und unsere eigenen Strukturen und
18 Grundlagen kritisch betrachten können und müssen.

19 **Wir sehen vielfältige Erfahrungen von Geschlecht**

20 Die PSG hat sich in der Verbandsgeschichte bewusst entschieden, ein Mädchen- und Frauenver-
21 band zu bleiben. Einerseits wollten wir weiterhin Räume bieten zur Reflexion von Geschlechterrol-
22 len und unsere Arbeit auf feministischen Ansätzen aufbauen. Allerdings sehen wir auch, dass der
23 binäre Ansatz (dass es zwei Geschlechter gibt) auf dem diese Arbeit ursprünglich basiert, nicht Re-
24 alität ist. Wir wissen, dass Geschlechtsidentität nicht bei der Geburt bestimmt wird und dass auch
25 die Biologie mehr als zwei Geschlechter sieht. Patriarchale Diskriminierung, gegen die wir uns ein-
26 setzen, betrifft demnach nicht nur Mädchen und Frauen, sondern auch trans*, inter*, nichtbinäre
27 und agender Personen. Eine Abschaffung dieser Strukturen kann allerdings demnach nicht nur mit
28 und für Frauen geschehen.

29 **Wir wollen**

30 **Wir wollen sicherere Räume schaffen**

31 Zentral in unserer Arbeit ist der Ansatz "look at the girl". Wir wollen unsere Mitglieder ganzheitlich
32 betrachten und unterstützen. Auch bezogen auf ihre Geschlechtsidentität wollen wir ihnen einen
33 angemessenen Raum geben. Parteiliche Mädchenarbeit setzt am Ist-Stand an („Look at the girl“),
34 bestärkt vorhandene Stärken, macht Mut, Neues auszuprobieren und neue Fähigkeiten zu entwi-
35 ckeln, und deckt andererseits Benachteiligung, Abwertung und Einengung in ihren gesellschaftli-
36 chen Zusammenhängen auf. Die Etablierung von reinen Mädchen- und Frauengruppen sollte dabei
37 einen geschützten Raum darstellen, in dem Mädchen und Frauen unabhängig von ihren gesell-

1 schaftlichen Geschlechterrollen Aufgaben ausprobieren und entdecken konnten. Es sollte "eine At-
2 mosphäre von emotionaler Nähe, Sicherheit und Solidarität unter Mädchen und Frauen" entstehen.
3 Diese Solidarität soll uns in unserer Arbeit leiten.

4 **Wir wollen feministisch sein**

5 In unseren Grundlagen beschreiben wir, dass wir unsere Gesellschaft in den Blick nehmen wollen
6 und scharf beobachten und anprangern, wo wir Diskriminierung beobachten. Diskriminierung ba-
7 sierend auf dem Geschlecht geschieht in unserem gesellschaftlichem System nicht nur gegen Mäd-
8 chen und Frauen. Feminismus muss intersektionale Probleme mit bedenken. Damit sind wir mit
9 unserer parteilichen Mädchen- und Frauenarbeit Teil der intersektionalen feministischen Bewe-
10 gung.

11 **Wir wollen solidarisch sein**

12 Im Fokus unseres Standbeins "Wir sind Mädchen und Frauen" steht sich geschlechtlichen Rollen
13 bewusst zu werden und diese aufzubrechen. Dazu gehört es auch, sich dem Wirken und Entstehen
14 von Geschlechtsidentität bewusst zu werden und zu erkennen, dass das binäre System nicht Real-
15 tät ist. Wir wollen Mitgliedern ermöglichen, sich in unserem Verband ihrer geschlechtlichen
16 Identität bewusst zu werden und sie in ihrer Selbstfindung unterstützen. Die Etablierung von rei-
17 nen Mädchen- und Frauengruppen sollte dabei einen geschützten Raum darstellen, in dem Solida-
18 rität untereinander eine zentrale Rolle spielt. Als feministischer Verband wollen wir Solidarität in-
19 tersektional denken und somit auch für alle, die nicht Cis-Frauen sind und ebenso Erfahrungen mit
20 geschlechterspezifischer Diskriminierung und Benachteiligung machen.

21 **Wir machen uns auf den Weg...**

22 **... unsere verbandliche Zukunft zu gestalten**

23 Wie wir selbst in unseren Grundlagen beschreiben: "die pfadfinderische Methode und das Prinzip
24 'Look at the girl' werden uns auch in Zukunft helfen, pfadfinderische Arbeit zu leisten, die allen
25 Mädchen und Frauen gerecht wird".[2] Wir fordern uns hier selbst heraus den Status Quo zu hin-
26 terfragen, sich der gesellschaftlichen Realität anzupassen und als Verband „Antworten auf gesell-
27 schaftliche Veränderung“ zu geben. Eine Frage, die wir uns jetzt, 20 Jahre nach Veröffentlichung
28 unserer Grundlagen, gestellt haben, ist, ob wir ein Raum für alle marginalisierten Geschlechter
29 sein wollen und gemeinsam für eine geschlechtergerecht Welt kämpfen wollen, oder ob wir uns
30 weiter auf dem Gedanken des binären Geschlechts ausruhen wollen. Als Verband haben wir uns
31 klar für die erste Variante entschieden. Wir wollen den Status Quo nicht erhalten, sondern die Zu-
32 kunft proaktiv mitgestallten. Unser Verband setzt sich dafür ein, dass wir alle diese Welt ein Stück
33 besser hinterlassen, als wir sie vorgefunden haben und das wollen wir nicht nur bezüglich der Le-
34 bensrealität von Mädchen und Frauen erreichen, sondern auch für alle Mitgliedern unseres Ver-
35 bands und darüber hinaus, die sich nicht in dem binären System verorten können.

36 **... Geschlechtsstrukturen zu hinterfragen**

37 Schon mit unserem Jahresthema „Wirklich Gleich“ haben wir einen Schritt in die Richtung gemacht
38 um uns noch intensiver mit dem Thema Geschlechtergerechtigkeit auseinander zu setzten. Als
39 Pfadfinderinnenschaft Sankt Georg wollen wir uns dafür einsetzen Geschlechterklischees und vor-
40 gefestigte Rollenbilder zu hinterfragen, zu dekonstruieren und letztendlich abzuschaffen. Dabei

1 wollen wir allen Menschen, die durch die patriarchale Struktur unserer Gesellschaft unterdrückt
2 werden, zur Seite stehen. Denn es ist nicht möglich eine gerechte Welt für Mädchen und Frauen zu
3 erreichen ohne gleichzeitig auch für die Gleichstellung von nichtbinären, inter* und trans* Perso-
4 nen einzustehen.

5 **... als eine lernende Gemeinschaft, die sich selbst zur Verantwortung zieht**

6 Die PSG soll heute ein Ort sein, an dem sich Menschen unabhängig von ihrem Geschlecht wohl und
7 angenommen fühlen können. Wir wollen uns auf den Weg machen und FINTA*-Personen eine Hei-
8 mat bieten. Wir wollen uns dabei reflektieren und gemeinsam erkennen, wie wir unseren Verband
9 als Heimat für alle gestalten können.

10 Das bedeutet für uns als lernende Gemeinschaft:

- 11 • Diskriminierung wahrnehmen und uns dagegenstellen
- 12 • Uns bemühen um geschlechtersensible Sprache
- 13 • Hinterfragen und Durchbrechen von Geschlechterstereotypen, z.B. Spielen,
14 ...
- 15 • Zuhören bei Outing, begleiten, z.B. Awareness-Personen, Beratungsangebote
16 vermitteln
- 17 • Geschlecht nicht nur binär denken, z.B. Waschräume, Zimmeraufteilung
- 18 • Fehler einzustehen, um Entschuldigung zu bitten, sich zu reflektieren
- 19 • Uns weiterbilden, um Fragen zum Thema Geschlechtervielfalt beantworten und
20 Personen unterstützen zu können
- 21 • Geschlechterbasierte Diskriminierung anzuprangern und aktiv dagegen
22 vorzugehen
- 23 • Möglichkeiten zu bieten, um allen Mitgliedern einen sichereren Raum zu
24 geben, in dem eine Entfaltung der eigenen Persönlichkeit und Identität
25 möglich ist
- 26 • Außerhalb des Verbandes, in Kirche und Gesellschaft, Missstände
27 anzusprechen, zu hinterfragen, ins Gespräch zu kommen

28 **... uns politisch stark zu machen**

29 Wir als PSG schreiben in „Unsere Grundlagen: Wir sind Mädchen und Frauen“, dass parteiliche
30 Mädchenarbeit immer auch politisch ist. Der Satz „Wir sind demokratisch! Wir sind politisch! Wir
31 mischen uns ein!“ findet sich auch auf der Startseite unserer Homepage wieder und gibt uns den
32 Auftrag entsprechend zu handeln. Um dem gerecht zu werden, müssen wir unsere Stimme erhe-
33 ben und uns auch im (jugend-) politischen Diskurs stark für das Thema Geschlechtergerechtigkeit
34 machen und uns dabei explizit von dem Gedanken der Binarität der Geschlechter zu lösen. Wir
35 wollen als Pfadfinder*innen unsere Vorbildfunktion innerhalb der Gesellschaft nutzen und zusätz-
36 lich zum jugend- und kirchenpolitischen Engagement für das Thema Geschlechtervielfalt auch in-
37 nerhalb unseres Verbandes aktiv Räume gestalten, die offen sind für alle Personen, die sich als
38 FINTA* definieren.

39 **Wir sind PSG**

1 Als Pfadfinderinnenschaft Sankt Georg heißen wir alle Frauen, trans*, inter*, non-binary, agender
2 und genderqueeren Personen, sowie alle weiteren Personen, die sich bei uns zuhause fühlen, will-
3 kommen und schließen sie in unsere Arbeit mit ein. FINTA* Personen sind Teil von Gruppenstun-
4 den, Lagern, Stämmen, Diözesen, der Bundesebene und allen weiteren Veranstaltungen.

5 [1] FINTA* ist eine Abkürzung und steht für Frauen, inter Menschen, nichtbinäre
6 Menschen, trans Menschen und agender Menschen

7 [2] Unsere Grundlagen: Wir sind Mädchen und Frauen, S. 19

8 FORTFÜHRUNG DISKUSSION:

9 Franziska Hankl (DV Augsburg) lobt die neue Version des Antrages. Das Positionspapier habe eine
10 bessere Struktur durch die Überarbeitung bekommen. Trotzdem gebe es noch einige Unklarheiten,
11 die in den Antragscafés geklärt werden müssten.

12 Eine Kleingruppe hat im Nachgang zu den Antragscafés das Positionspapier grundlegend geändert
13 und der Versammlung einen neuen Entwurf vorgelegt. Es habe sich inhaltlich nichts geändert und
14 lediglich die Struktur sei angepasst worden.

15 Leonie Hornung (Bundesleitung) stellt einen Geschäftsordnungsantrag auf fünf Minuten Pause für
16 eine Absprache. Es gibt eine Gegenrede von Anna-Lena Geiselhöringer (Bundesleitung), die gerne
17 erst weitere Änderungseinträge eingepflegt haben möchte. Der Antrag auf Unterbrechung wird bei
18 4 Ja-Stimmen abgelehnt.

19 Aus weiteren Diskussionen ergeben sich folgende Änderungsanträge:

20 Änderungsantrag 1: Zeile 22 bis 24: Eine Abschaffung ~~dieser~~ diskriminierender Strukturen kann
21 ~~nicht nur mit und für Frauen~~ gemeinsam geschehen.

22 Der Änderungsantrag wird mit 6 Nein-Stimmen und 6 Enthaltungen angenommen.

23 Änderungsantrag 2: Zeile 22: Diskriminierung betrifft demnach nicht nur Mädchen und Frauen,
24 sondern auch ~~trans*~~, inter*, nichtbinäre, trans* und agender Personen. Der Änderungsantrag wird
25 von der PG angenommen.

26 Änderungsantrag 3: Zeile 42: Ergänzt wird die Fußnote [4]: Intersektionalität beschreibt die Über-
27 schneidung und Gleichzeitigkeit verschiedener Diskriminierungskategorien gegenüber einer Per-
28 son. Der Änderungsantrag wird von der PG angenommen.

29 Änderungsantrag 4: Zeile 15 bis 18: Einerseits wollten wir weiterhin Räume bieten zur Reflexion
30 von Geschlechterrollen und unsere Arbeit auf feministischen Ansätzen aufbauen. ~~Allerdings~~ Ande-
31 rerseits sehen wir auch, dass der binäre Ansatz auf dem diese Arbeit ursprünglich basiert [...]

32 Zeile 20 bis 22 löschen: Patriarchale Diskriminierung, ~~gegen die wir uns einsetzen~~, betrifft dem-
33 nach nicht nur Mädchen und Frauen, sondern auch trans*, inter*, nichtbinäre und agender Perso-
34 nen. Der Änderungsantrag wird von der PG angenommen.

- 1 Änderungsantrag 5: Zeile 96f.: Um dem gerecht zu werden, müssen wir unsere Stimme erheben
2 und uns auch im (jugend-) ~~politischen~~-und kirchen- politischen Diskurs stark für das Thema Ge-
3 schlechtergerechtigkeit machen. Der Änderungsantrag wird von der PG angenommen.
- 4 Änderungsantrag 6: Zeile 12: [...] sehen dabei allerdings auch, dass wir an vielen Stellen noch ler-
5 nen und unsere eigenen Strukturen und Grundlagen kritisch betrachten müssen. Der Änderungs-
6 antrag wird von der PG angenommen.
- 7 Änderungsantrag 7: Zeile 52: somit auch für alle einstehen, die Erfahrungen mit geschlechterspe-
8 zifischer Diskriminierung und Benachteiligung machen. Der Änderungsantrag wird von der PG an-
9 genommen.
- 10 Änderungsantrag 8: Zeile 63 bis 67: Unser Verband setzt sich dafür ein, dass wir alle diese Welt
11 ein Stück besser hinterlassen, als wir sie vorgefunden haben. ~~und das wollen wir nicht nur bezüg-~~
12 ~~lich der Lebensrealität von Mädchen und Frauen erreichen, sondern auch für alle Mitglieder unse-~~
13 ~~res Verbands und darüber hinaus, die sich nicht in dem binären Geschlechtersystem veror-~~
14 ~~ten.~~ Deshalb machen wir uns stark für die Gleichberechtigung aller Geschlechter, insbesondere
15 wollen wir Frauen, Mädchen und Menschen, die sich nicht im binären System verorten, unterstüt-
16 zen. Der Änderungsantrag wird von der PG angenommen.
- 17 Änderungsantrag 9: Zeile 46 bis 48: Im Fokus unseres Standbeins "Wir sind Mädchen und Frauen"
18 steht, dass wir uns kritisch mit geschlechterstereotypischen Rollenbildern ~~bewusst werden~~ ausei-
19 nersetzen und diese aufbrechen. Der Änderungsantrag wird von der PG angenommen.
- 20 Änderungsantrag 10: Ergänzt wird die Fußnote [5]. Marginalisierung bezeichnet die Verdrängung
21 von Individuen oder Bevölkerungsgruppen an den Rand der Gesellschaft. Der Änderungsantrag
22 wird von der PG angenommen.
- 23 Es schließt sich eine längere Diskussion bezüglich der Formulierung zu Coming-Out (Zeile 92) an.
24 Dieses beziehe sich nicht nur auf das erste Coming-Out. Es wird die Version der Projektgruppe
25 beibehalten.
- 26 Es wird über den Absatz Zeile 104 bis 107 diskutiert, in dem auch Männer erwähnt werden. Es gibt
27 verschiedene Änderungsanträge für die Reihenfolge der aufgezählten Personengruppen.
- 28 Johanna Wrede (PG Geschlechtervielfalt) macht deutlich, dass das Wort „Mitglieder“ explizit ge-
29 schrieben worden sei, da es um die verbandliche Zukunft gehe. Leonie Hornung (Bundesleitung)
30 merkt an, dass dies nicht deutlich werde und es aktuell so wirke, als ginge es um Frauen im Allge-
31 meinen. Sarah Neuper (DV Bamberg) wünscht sich den Teil, in dem steht, dass alle weiteren Per-
32 sonen willkommen heißen würden, zu streichen, da dies formal falsch sei.
- 33 Pia Saake (DV Aachen) merkt an, dass in Aachen auch Männer dabei seien und sie es daher schön
34 fände, wenn die Formulierung so beibehalten würde. Ronja Giskes (DV Bamberg) stellt einen Ge-
35 schäftsordnungsantrag auf fünf Minuten Pause. Es gibt keine Gegenrede.
- 36 Es wird weiter über den letzten Absatz diskutiert, dabei entstehen verschiedenste Änderungsan-
37 träge aus Kombinationen der bisherigen Vorschläge.

1 Pia Saake (DV Aachen) stellt den Änderungsantrag 11: Als Pfadfinderinnenschaft St. Georg heißen
2 wir unsere Mitglieder, alle Mädchen und Frauen, inter*, nichtbinäre, trans* und agender ~~Personen,~~
3 ~~sowie alle weiteren Menschen,~~ Personen, die sich bei uns zuhause fühlen, willkommen.

4 Celine Leonartz (DV Aachen) entgegnet, dass damit alle zukünftigen männlichen Mitglieder ausge-
5 schlossen würden. Der Änderungsantrag wird angenommen.

6 Lianne Leonartz (DV Aachen) merkt an, dass es schade sei, dass Männer häufig überhaupt nicht
7 in Positionspapieren erwähnt würden.

8 **ABSTIMMUNG :**

9 Der Antrag wird bei 2 Enthaltungen und 0 Nein-Stimmen angenommen.

10 **WORTLAUT DES BESCHLUSSES :**

11 Die Bundesversammlung möge folgendes Positionspapier beschließen:

12 **Positionspapier Geschlechtervielfalt in der PSG**

13 **Wir sehen**

14 **Wir sehen Parteilichkeit für Mädchen und Frauen**

15 Die Pfadfinderinnenschaft St. Georg verfolgte schon immer das Ziel, Mädchen und Frauen zu stär-
16 ken. Sie will einen geschützten Raum bieten, in dem sich Mädchen und Frauen unabhängig von
17 Geschlechterstereotypen entwickeln und ausprobieren können. In der patriarchalen [1] Gesell-
18 schaft werden auch heute Menschen aufgrund ihres Geschlechts diskriminiert. Diese Diskriminie-
19 rung betrifft neben Mädchen und Frauen auch inter*, nichtbinäre, trans* und agender Personen.
20 Deshalb wollen wir unsere feministische Arbeit für FINTA*[2]-Personen öffnen und ausweiten. Wir
21 sehen dabei allerdings auch, dass wir an vielen Stellen noch lernen und unsere eigenen Strukturen
22 und Grundlagen kritisch betrachten müssen.

23 **Wir sehen vielfältige Erfahrungen von Geschlecht**

24 Die PSG hat sich in der Verbandsgeschichte bewusst entschieden, ein Mädchen- und Frauenver-
25 band zu bleiben. Einerseits wollen wir weiterhin Räume bieten zur Reflexion von Geschlechterrol-
26 len und unsere Arbeit auf feministischen Ansätzen aufbauen. Andererseits sehen wir auch, dass
27 der binäre Ansatz auf dem diese Arbeit ursprünglich basiert, nicht Realität ist. Wir wissen, dass
28 Geschlechtsidentität nicht bei der Geburt bestimmt wird und dass auch die Biologie mehr als zwei
29 Geschlechter sieht. Patriarchale Diskriminierung betrifft demnach nicht nur Mädchen und Frauen,
30 sondern auch inter*, nichtbinäre, trans* und agender Personen. Eine Abschaffung diskriminieren-
31 der Strukturen kann nur gemeinsam geschehen.

32 **Wir wollen**

33 **Wir wollen sicherere Räume schaffen**

34 Zentral in unserer Arbeit ist der Ansatz „Look at the girl“. Wir wollen unsere Mitglieder ganzheitlich
35 betrachten und unterstützen. Auch bezogen auf ihre Geschlechtsidentität wollen wir ihnen einen
36 angemessenen Raum geben. Wir wollen Mitgliedern ermöglichen, sich in unserem Verband ihrer

1 geschlechtlichen Identität bewusst zu werden und sie in ihrer Selbstfindung unterstützen. Parteiliche Mädchenarbeit setzt bei jedem einzelnen Kind an, stärkt vorhandene Stärken und macht Mut, 2 Neues auszuprobieren und neue Fähigkeiten zu entwickeln. Sie deckt Benachteiligung, Abwertung 3 und Einengung in ihren gesellschaftlichen Zusammenhängen auf. Wir wollen in unseren Gruppen 4 eine Atmosphäre von emotionaler Nähe, Sicherheit und Solidarität schaffen. 5

6 **Wir wollen feministisch sein**

7 In unseren Grundlagen beschreiben wir, dass wir unsere Gesellschaft in den Blick nehmen wollen 8 und scharf beobachten und anprangern, wo wir Diskriminierung beobachten. Diskriminierung ba- 9 sierend auf dem Geschlecht geschieht in unserem gesellschaftlichen System nicht nur gegen Mäd- 10 chen und Frauen. Wir sehen Feminismus ganzheitlich, in dem intersektionale Probleme mitbe- 11 dacht werden. Damit sind wir mit unserer parteilichen Mädchen- und Frauenarbeit Teil der inter- 12 sektionalen feministischen Bewegung.

13 **Wir wollen solidarisch sein**

14 Im Fokus unseres Standbeins „Wir sind Mädchen und Frauen“ steht, dass wir uns kritisch mit ge- 15 schlechterstereotypischen Rollenbildern auseinandersetzen und diese aufbrechen. Dazu gehört es 16 auch, sich dem Wirken und Entstehen von Geschlechtsidentität bewusst zu werden und zu erken- 17 nen, dass das binäre Geschlechtersystem nicht Realität ist. Als feministischer Verband wollen wir 18 Solidarität intersektional denken und somit auch für alle eintreten, die Erfahrungen mit geschlech- 19 terspezifischer Diskriminierung und Benachteiligung machen.

20 **Wir machen uns auf den Weg...**

21 **Wir machen uns auf den Weg, unsere verbandliche Zukunft zu gestalten**

22 In unseren Grundlagen beschreiben wir: „die pfadfinderische Methode und das Prinzip ‘Look at the 23 girl’ werden uns auch in Zukunft helfen, pfadfinderische Arbeit zu leisten, die allen Mädchen und 24 Frauen gerecht wird“. Wir wollen als Verband Antworten auf gesellschaftliche Veränderung geben 25 und Verbandsleben und Gesellschaft mitgestalten. Wir wollen ein Raum für alle marginalisierten 26 Geschlechter sein und gemeinsam für eine geschlechtergerechte Welt kämpfen. Unser Verband 27 setzt sich dafür ein, dass wir alle diese Welt ein Stück besser hinterlassen, als wir sie vorgefunden 28 haben. Deshalb machen wir uns stark für die Gleichberechtigung aller Geschlechter, insbesondere 29 wollen wir Frauen, Mädchen und Menschen, die sich nicht im binären System verorten, unterstüt- 30 zen.

31 **Wir machen uns auf den Weg, Geschlechtsstrukturen zu hinterfragen**

32 Schon 2018 haben wir mit unserem Jahresthema „Wirklich Gleich“ einen Schritt in die Richtung 33 gemacht, uns intensiver mit dem Thema Geschlechtergerechtigkeit auseinander zu setzen. Als 34 PSG wollen wir uns dafür einsetzen, Geschlechterklischees und vorgefestigte Rollenbilder zu hin- 35 terfragen, zu dekonstruieren und letztendlich abzuschaffen. Dabei wollen wir allen Menschen, die 36 durch die patriarchale Struktur unserer Gesellschaft unterdrückt werden, zur Seite stehen. Denn 37 es ist nicht möglich eine gerechte Welt für Mädchen und Frauen zu erreichen ohne gleichzeitig 38 auch für die Gleichstellung von inter*, nichtbinären, trans* und agender Personen einzustehen.

1 **Wir machen uns auf den Weg als eine lernende Gemeinschaft, die sich selbst in die Ver-**
2 **antwortung nimmt**

3 Die PSG soll heute ein Ort sein, an dem sich Menschen unabhängig von ihrem Geschlecht wohl und
4 angenommen fühlen können. Wir wollen uns auf den Weg machen und für alle FINTA*-Personen
5 einen geschützten Raum bieten. Wir wollen uns dabei reflektieren und gemeinsam erarbeiten, wie
6 wir unseren Verband als Heimat für alle gestalten. Das bedeutet für uns als lernende Gemein-
7 schaft:

- 8 • Uns weiterbilden und vernetzen
- 9 • Geschlecht nicht binär denken
- 10 • Geschlechterbasierte Diskriminierung wahrnehmen und aktiv dagegen vorgehen
- 11 • Geschlechterstereotypen hinterfragen und durchbrechen
- 12 • Uns um geschlechtersensible Sprache bemühen
- 13 • Bei Coming-Out zuhören, begleiten und unterstützen

14 Wir wollen auf einen wertschätzenden Umgang miteinander achten. Dabei reflektieren wir uns, ge-
15 stehen Fehler ein und etablieren eine konstruktive Fehlerkultur.

16 **Wir machen uns auf den Weg, uns politisch stark zu machen**

17 Wir schreiben in unseren Grundlagen, dass parteiliche Mädchenarbeit immer auch politisch ist. Um
18 dem gerecht zu werden, müssen wir unsere Stimme erheben und uns auch im (jugend- und kir-
19 chen-) politischen Diskurs stark für das Thema Geschlechtergerechtigkeit machen. Wir wollen als
20 Pfadfinder*innen unsere Vorbildfunktion nutzen und auch außerhalb des Verbandes, in Kirche und
21 Gesellschaft, Missstände ansprechen, Strukturen hinterfragen und ins Gespräch kommen.

22 **Wir alle sind PSG**

23 Als Pfadfinderinnenschaft St. Georg heißen wir unsere Mitglieder, alle Mädchen und Frauen, inter*,
24 nichtbinäre, trans* und agender Personen die sich bei uns zuhause fühlen, willkommen.

25 [1] Patriarchat bezeichnet eine Gesellschaftsform, die auf einer männlichen Vorherrschaft basiert

26 [2] FINTA* ist eine Abkürzung und steht für Frauen, inter Menschen, nichtbinäre Menschen, trans
27 Menschen und agender Menschen.

28 [3] Binär bedeutet, dass es zwei Geschlechter gibt.

29 [4] Intersektionalität beschreibt die Überschneidung und Gleichzeitigkeit verschiedener Diskrimi-
30 nierungskategorien gegenüber einer Person.

31 [5] Marginalisierung bezeichnet die Verdrängung von Individuen oder Bevölkerungsgruppen an
32 den Rand der Gesellschaft.

1 **ANTRAG NR. 14**

2 ANTRAGSGEGENSTAND: Einrichtung Team Internationales

3 ANTRAGSTELLER*INNEN: Anna Klüsener (Bundesleitung)

4 **WORTLAUT DES ANTRAGES:**

5 Die Bundesversammlung möge beschließen:

6 Auf Bundesebene wird ein internationales Team ("Team Internationales") eingerichtet.

7 Ziele und Aufgabenbereiche sind:

- 8 • Themen von WAGGGS in die PSG bringen
- 9 • Internationale Begegnungen in der PSG unterstützen und planen
- 10 • Internationale Gäste auf Veranstaltungen (z.B. Bundeslager)
- 11 • Internationale Veranstaltungen (von WAGGGS) in der PSG bewerben

12 Die Internationale Beauftragte und die Young Delegate können Teil dieses Teams sein.

13 Die Internationale Beauftragte steht dem Team beratend zur Seite.

14 Das "Team Internationales" soll bis zum Bundesrat 2023 eingerichtet werden und muss aus min-
15 destens drei Mitgliedern bestehen. Ein erster Bericht erfolgt zur Bundesversammlung 2023.

16 **BEGRÜNDUNG:**

17 Als Pfadfinderinnen sind wir Teil einer weltweiten Bewegung. Der Austausch mit Pfadfinder*innen
18 aus anderen Ländern kann unsere Arbeit in der PSG bereichern. Begegnungen unserer Mitglieder
19 mit Pfadfinder*innen aus dem Ausland können wertvolle Erfahrungen bieten und es können
20 Freundschaften entstehen.

21 Wir wollen internationale Arbeit aktiver fördern und eine Vernetzung für alle bieten, die sich be-
22 sonders für den internationalen Teil des Pfadfindens interessieren.

23 **DISKUSSION:**

24 Anna Klüsener (Bundesleitung) erläutert, dass es viele Aufgaben im Bereich Internationales für
25 eine Person als International Commissioner (IC) seien. Es soll mit diesem Team niemandem, wie
26 z.B. dem Team Rwanda, etwas weggenommen werden. Das Ziel sei es, Themen aufzugreifen, die
27 es sonst nicht in den Verband schaffen würden wie z.B. internationale Gäste zum Bundeslager ein-
28 zuladen.

29 Der DV Augsburg fragt nach, ob es bereits Interessierte geben würde und was passieren würde,
30 wenn sich niemand dafür fände. Anna Klüsener (Bundesleitung) berichtet, dass sich bereits Perso-
31 nen gemeldet hätten, sich jedoch gerne weitere im Nachgang zur BV melden könnten. Falls es
32 nicht genug Personen geben würde, könne das Team nicht gegründet werden.

33 Pia Hillermann (DV Aachen) fragt, wie viele Personen benötigt würden. Anna Klüsener (Bundeslei-
34 tung) antwortet, dass drei Personen gebraucht würden, es aber auch gerne mehr sein können.

1 **ABSTIMMUNG :**

2 Der Antrag wird einstimmig angenommen.

3 **INITIATIVANTRAG NR. 15**

4 **ANTRAGSGEGENSTAND :** Ehreenauszeichnung

5 **ANTRAGSTELLER *INNEN :** Susanne Rüber (Bundesvorsitzende)

6 **WORTLAUT DES ANTRAGES :**

7 Die Bundesversammlung möge beschließen:

8 Die PSG führt eine Ehreenauszeichnung ein, für besonders Engagierte auf Stammes- Diözesan- und
9 Bundesebene in der PSG. Die Ehreenauszeichnung trägt die Form eines Halstuchring aus Holz. Auf
10 der Vorderseite ist das Kleeblatt eingraviert und auf der Rückseite der Schriftzug „PSG“.

11 Die Holzarten für die Auszeichnung unterscheiden sich je Ebene:

12 • Stammesebene: Buche

13 • Diözesanebene: Birne

14 • Bundesebene: Walnuss

15 Die Auszeichnung wird im Laufe des Jahres über die Boutique erwerbbar sein.

16 Die Kriterien und Form für die Beantragung und Verleihung sind im Konzept zur Ehreenauszeich-
17 nung festgehalten.

18 **BEGRÜNDUNG :**

19 Die Bundesleitung hat in Zusammenarbeit mit den Diözesanverbänden auf der Bundesversamm-
20 lung 2020 den Auftrag erhalten eine Ehreenauszeichnung für besonders Engagierte zu entwickeln.
21 Dieser Auftrag wurde nun durch ein kleine Vernetzungsrunde erfüllt.

22 Die Ehreenauszeichnungen werden in Deutschland von einem kleinem Start-Up, welches sich auf
23 Holzschmuck spezialisiert hat, hergestellt. Der Verkaufspreis wird voraussichtlich zwischen 10 und
24 15 Euro pro Auszeichnung liegen.

25 **DISKUSSION :**

26 Suse Rüber (Bundesvorsitzende) verweist auf den Bericht zur Ehreenauszeichnung vom Vorabend.
27 Das Projekt solle jetzt nach der Bundesversammlung fertig gestellt werden und nicht erneut auf
28 der nächsten Versammlung abgestimmt werden.

29 Die Idee einer Veredelung z. B. in Form eines goldenen Kleeblatts würde geprüft, dabei gehe es
30 jedoch stark um individuelle Empfindungen. Die Ideen würden noch einmal mit in die Projekt-
31 gruppe genommen. Es müsse jedoch berücksichtigt werden, wie viel dies die Kosten steigern
32 würde und ob es umsetzbar sei.

33 **ABSTIMMUNG :**

34 Der Antrag wird einstimmig angenommen.

1 **TOP 6: WAHLEN**

2 Der Wahlausschuss führt durch die Wahlen. Bei der Bundesversammlung sind Adriaan Wind und
3 Franziska Eckart aus dem Wahlausschuss anwesend.

4 **TOP 6.1: BUNDESVORSITZENDE**

5 Die Amtszeit von Susanne Rüber läuft aus.

6 Die Kandidat*innenliste wird eröffnet.

7 Susanne Rüber und Anna Klüsener stehen auf der Kandidat*innenliste.

8 Die Kandidat*innenliste wird geschlossen.

9 Die Kandidatinnen stellen sich vor.

10 Es findet eine Personalbefragung statt.

11 Susanne Rüber und Anna Klüsener stellen sich zur Wahl.

12 Anschließend findet eine Personaldebatte unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt.

13 Die Wahlen zur Bundesvorsitzenden erfolgen geheim.

14

15 Es sind 38 stimmberechtigte Personen anwesend.

16 Susanne Rüber erhält im ersten Wahlgang 38 Ja-Stimmen und 0 Nein-Stimmen, bei 0 ungültigen
17 und insgesamt 38 abgegebenen Stimmen.

18 Susanne Rüber nimmt die Wahl an.

19 Anna Klüsener erhält im ersten Wahlgang 38 Ja-Stimmen und 0 Nein-Stimmen, bei 0 ungültigen
20 und insgesamt 38 abgegebenen Stimmen.

21 Anna Klüsener nimmt die Wahl an.

22 **TOP 6.2: BUNDESLEITUNG**

23 Die Kandidat*innenliste wird eröffnet.

24 Es steht niemand auf der Kandidat*innenliste.

25 Die Kandidat*innenliste wird geschlossen.

26 **TOP 6.3: WAHLAUSSCHUSS**

27 Die Kandidat*innenliste wird eröffnet.

28 Auf der Kandidat*innenliste stehen bereits Franziska Eckart, Marijke Prellwitz und Adriaan Wind.

29 Die Kandidat*innenliste wird geschlossen.

30 Franziska Eckart, Marijke Prellwitz und Adriaan Wind stellen sich zur Wahl.

31 Es findet keine Personalbefragung statt.

32 Es findet keine Personaldebatte statt.

33 Die Wahlen zum Wahlausschuss erfolgen als eine *en bloc* Wahl.

34 Es sind 38 stimmberechtigte Personen anwesend.

35 Die Kandidat*innen erhalten 38 Ja-Stimmen und 0 Nein-Stimmen, bei 0 ungültigen und insgesamt
36 38 abgegebenen Stimmen und sind damit gewählt.

37 Franziska Eckart, Marijke Prellwitz und Adriaan Wind nehmen die Wahl an.

1 **TOP 7: UPDATE BUNDESLAGER**

2 Die Projektgruppe berichtet ausführlich (siehe Präsentation im Anhang) über den aktuellen Stand
3 und die Pläne. Ergänzend wurde genannt, dass ab Sommer Informationen auf der Seite [www.psg-](http://www.psg-bundeslager.de)
4 [bundeslager.de](http://www.psg-bundeslager.de) zu finden sein würden. Es gebe außerdem eine Wunschbox, in die gerne Ideen und
5 Anregungen für die Workshops auf dem Bundeslager geworfen werden können.

6 Nach einer ersten Beratung in der PG dürften kooperierende DPSG-Stämme nicht am Bundeslager
7 teilnehmen.

8 Antje Baldischwieler (DV Freiburg) fragt, ob die Stämme mit ihrem kooperierenden Stamm zu
9 Aachen ins Unterlager dürften. Ylva Pössinger (PG BuLa) antwortet, dass dies noch nicht abschlie-
10 ßend diskutiert sei, die Stimmung aktuell jedoch eher ablehnend sei.

11 Pia Hillermann (DV Aachen) fragt, ob Aachen in ein separates Unterlager müsse, worauf Suse
12 Rüber (Bundesvorsitzende) antwortet, dass dies noch nicht final geklärt sei. Lisanne Leonartz (DV
13 Aachen) meint, dass es schade wäre, wenn Aachen unter sich wäre und sich nicht gut vernetzen
14 könnte.

15 Die PG berichtet, dass noch eine Schirmherrin für das Bundeslager gesucht werde.

16 Celina Menk (DV Münster) fragt, ob es einen eigenen Instagram-Account für das Bundeslager ge-
17 ben werde. Suse Rüber (Bundesvorsitzende) antwortet ihr, dass der bestehende pfadfinderinnen
18 Account dafür verwendet würde.

19 Sarah Neuper (DV Bamberg) fragt, ob man Wünsche für ein Unterlager äußern könne. Lars Gött-
20 gens (PG BuLa) erklärt, dass die DVs und Stämme abgefragt würden ob sie teilnehmen würden,
21 damit keine einzelnen Anmeldungen passieren. Erst danach würde die Anmeldung für Personen
22 des entsprechenden Stammes freigeschaltet. Im Zuge der Abfrage könnten Stämme auch Wün-
23 sche für ein Unterlager äußern.

24 Maike Voges (DV Münster) fragt, ob man als Stamm oder DV darüber informiert würde, wer sich
25 angemeldet hat. Lars Göttgens (PG BuLa) antwortet, dass geplant sei, den Stammesvorsitzenden
26 und Diözesanbüros Zugriff auf die Gruppendaten zu geben. Wie genau stehe jedoch noch nicht
27 fest.

28 Tine Ott (DV Regensburg) fragt, ob es einen Leiter*innenschlüssel gebe, wenn sich die Kinder
29 selbst anmelden könnten. Lars Göttgens (PG BuLa) erklärt, dass man erfahren würde, wie viele
30 Kinder angemeldet seien. Tine Ott (DV Regensburg) fragt nach, ob dann auch entsprechend viele
31 Leiter*innen angemeldet sein müssten und was zu tun ist, wenn es nicht genug gebe, worauf Lars
32 Göttgens (PG BuLa) meint, dass dann eine Kopplung mit Gruppen mit wenig Kindern oder die ge-
33 zielte Ansprache von Kindern im Stamm eine Optionen wären, das Problem werde aber in die PG
34 mitgenommen und nach einer Lösung gesucht.

35 Ronja Giskes (PG BuLa) weist darauf hin, dass gerne weiterhin Workshop-Wünsche an die PG un-
36 ter bula23@pfadfinderinnen.de gesendet werden könnten.

37 Tine Ott (DV Regensburg) bedankt sich bei der PG.

38 **TOP 8: VERSCHIEDENES**

39 **INFO RINGSCHMIEDE**

40 Celina Menk (DV Münster) macht Werbung für die Ringschmiede (siehe Präsentation im Anhang).

1 DIÖZESANPARTNERSCHAFTEN

- 2 Cäcilia Hauber (Bundesleitung) erinnert an die Diözesanpartnerschaften. Dafür wäre eigentlich ein
3 DV zuständig, die Bundesleitung habe es dieses Mal übernommen und macht den Vorschlag, sich
4 bis zum Bundesrat zu überlegen, wie es mit den Partnerschaften aussehe, ob man diese weiter be-
5 halten möchte oder ob es neue Partnerschaften geben solle.
- 6 Ronja Giskes (DV Bamberg) bemerkt, dass der DV Bamberg zuständig gewesen wäre, dies jedoch
7 vergessen habe und es nun beim Bundesrat übernehmen wolle.
- 8 Tine Ott (DV Regensburg) fragt nach, was Diözesanpartnerschaften seien. Ronja Giskes (DV Bam-
9 berg) erklärt, dass vor ein paar Jahren gewünscht wurde, dass sich die DVs mehr vernetzen und
10 austauschen könnten.
- 11 Christine Ott (DV Regensburg) möchte wissen, was die Aufgabe des zuständigen DVs dabei ist.
12 Ronja Giskes (DV Bamberg) antwortet, dass die Partnerschaften neu verteilt und organisiert wer-
13 den müssten.

14 SONSTIGES

- 15 Suse Rüber (Bundesvorsitzende) weist auf die Mitgliederversammlung, die am 1.6.2022 um 19:30
16 Uhr digital stattfindet, hin. Es sei die Teilnahme von mehr als einer Person pro DV möglich, daher
17 könne man gerne die Geschäftsführung oder andere finanzaffine Menschen zur MV als beratendes
18 Mitglied mitbringen.
- 19 Celina Menk (DV Münster) erinnert an die Ringschmiede.
- 20 Cäcilia Hauber (Bundesleitung) macht Werbung für das PG/Team-Treffen auf der Burg Rieneck
21 (23.09. – 25.09.2022). Dies sei auch eine gute Möglichkeit, um in unterschiedliche Team und Pro-
22 jektgruppen reinzuschnuppern. Die Anmeldung sei auf der Homepage möglich.
- 23 Franziska Hankl (DV Augsburg) wünscht sich, dass die Bundesleitung nicht während des gesamten
24 Wochenendes tagen solle, da sonst keine Präsenz in den Projektgruppen möglich wäre. Cäcilia
25 Hauber (Bundesleitung) antwortet, dass dies auch nicht geplant sei und die Bundesleitung eher für
26 den Rahmen und die Begleitung der Gremien zuständig sei.
- 27 Christine Ott (DV Regensburg) erinnert daran, dass die meisten DVs ein Stimmrecht beim Förder-
28 verein hätten und daher weiter nach einer Person gesucht werden solle, die einen Vorstandsposten
29 übernehmen möchte.
- 30 Franziska Tubes (PG BuLa) weist erneut auf die Wunschbox hin und bittet darum, auch in den DVs
31 weiter Ideen für das Bundeslager zu sammeln.
- 32 Sarah Neuper (DV Bamberg) wünscht sich, dass die Bundesleitung Ersatz findet, falls die Kontakt-
33 person nicht zur Diözesanversammlung kommen kann, damit die Leiter*innen die Bundesleitung
34 kennenlernen könnten.
- 35 Suse Rüber (Bundesvorsitzende) weist auf die Reflexion hin.
- 36 Abschließend bedankt sich Franziska Eckart (Bundeskuratin) bei Tschisa (Elisabeth) Maier für die
37 Moderation und bei Janika Peters das Protokoll.
- 38 Suse Rüber (Bundesvorsitzende) schließt die Bundesversammlung am 22.05.2021 um 12.37 Uhr.
39 Düsseldorf, 30.06.2022
40 Für das Protokoll: Janika Peters
41 Für die Richtigkeit: Susanne Rüber, Franziska Eckart